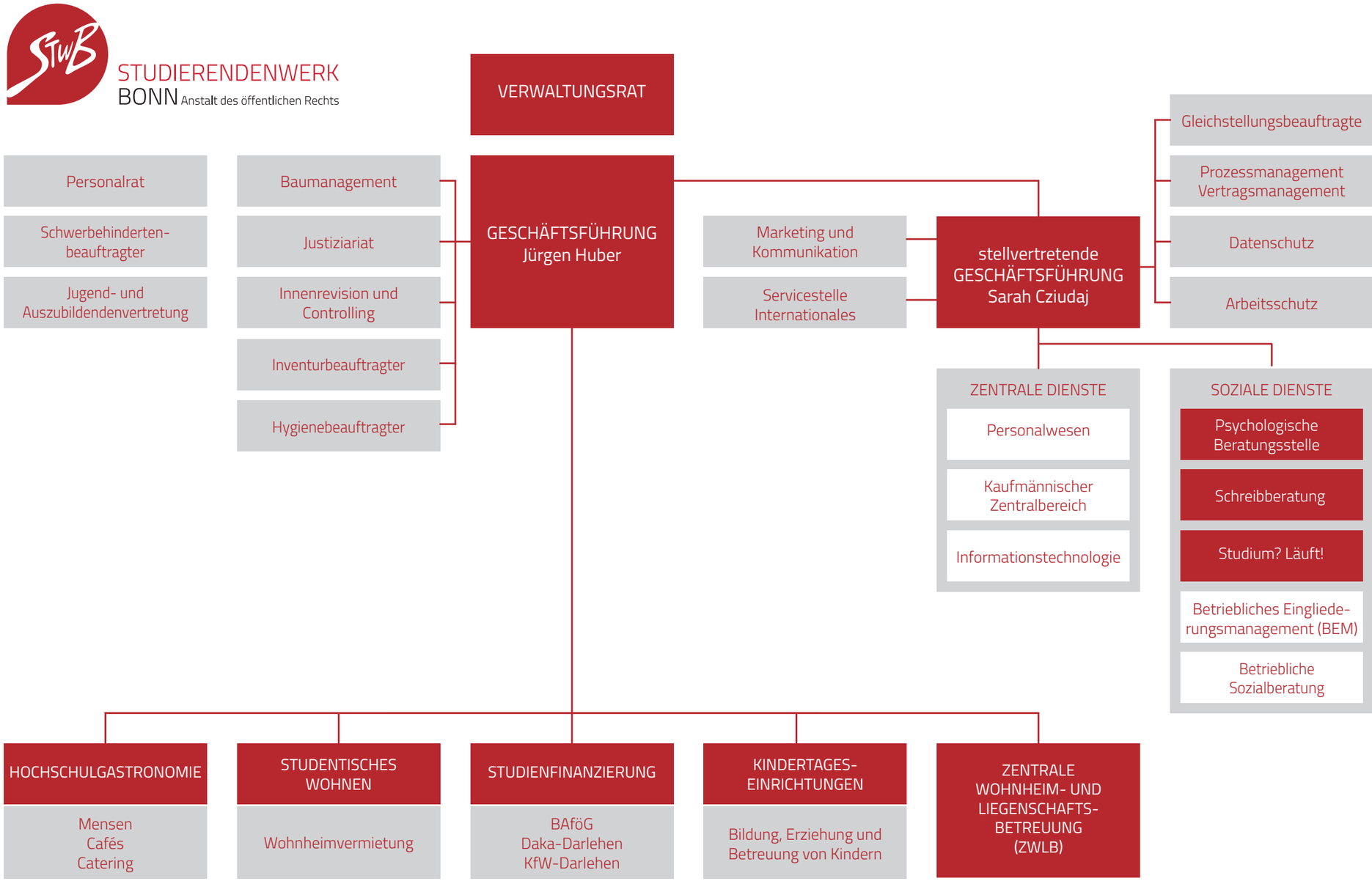
STUDIERENDENWERK
BONN

GESCHÄFTSBERICHT 2018

ORGANIGRAMM



Zahlenspiegel

	2015	2016	2017	2018
ALLGEMEINE ANGABEN				
Zahl der Studierenden (im Jahresdurchschnitt)	40.373	42.574	44.185	45.723
Bilanzsumme	102.138.997 €	120.267.568 €	124.275.563 €	132.124.533 €
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung	1.879.760 €	4.619.140 €	2.448.771 €	2.133.045 €
Zahl der Mitarbeiter 31.12.	400	396	397	406
Personalkosten	14.490.242 €	14.740.117 €	15.453.104 €	16.314.169 €
GASTRONOMISCHE EINRICHTUNGEN				
Ausgegebene Essen in den Mensen	1.359.000	1.321.000	1.434.000	1.488.000
Umsatzerlöse Bonner Mensen/Cafeterien	3.534.234 €	3.731.954 €	4.262.760 €	4.718.728 €
Umsatzerlöse Hochschule Mensen/Cafeterien	1.080.683 €	1.073.631 €	1.060.192 €	1.114.935 €
Umsatzerlöse übrige gastronomische Einrichtungen	1.358.396 €	1.260.260 €	1.139.994 €	1.259.281 €
Mensafehlbetrag	8.089.000 €	8.030.000 €	8.146.000 €	8.049.000 €
hiervon Instandhaltung	392.073 €	369.721 €	375.804 €	487.726 €
STUDENTISCHES WOHNEN				
Zahl der Wohnplätze	3.700	3.569	3.620	3.694
Mieterlöse Studentenwohnanlagen	10.779.718 €	11.007.470 €	11.062.092 €	11.425.373 €
Mieterlöse Gästehäuser	203.999 €	1.839 €	- €	- €
Versorgungsgrad	9,2 %	8,39 %	8,20 %	8,10 %
AUSBILDUNGSFÖRDERUNG				
Zahl der Antragsteller	7.049	6.688	7.214	7.213
Zahl der Geförderten	4.773	5.042	4.914	5.010
Gefördertenquote	13,41 %	11,84 %	11,12 %	10,96 %
Ausgezahlte Fördermittel	28.900.000 €	28.600.000 €	31.300.000 €	30.900.000 €
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN (VERFÜGBARE PLÄTZE)				
Kita Rheinaue, Bonn	90	90	90	90
Kita Rheinbach	31	30	30	30
Kita Sankt Augustin	29	30	30	30
Kita Newmanhaus, Bonn	31	31	31	31
Kita Auf dem Hügel	50	50	50	50
FINANZIERUNGSSTRUKTUR				
Eigene Erträge	19.935.264 €	21.150.048 €	19.589.393 €	20.910.196 €
hiervon Umsatzerlöse	16.957.030 €	17.075.153 €	17.525.135 €	18.584.990 €
Rückstellungsauflösung	420.724 €	448.592 €	293.504 €	306.047 €
Allgemeiner Landeszuschuss	2.850.700 €	2.877.800 €	2.861.800 €	2.860.100 €
Zuschuss Kindertageseinrichtungen	2.562.284 €	2.685.939 €	2.671.161 €	2.819.828 €
Fallpauschalenzuschuss BAföG	1.178.712 €	1.164.736 €	1.173.786 €	1.437.975 €
Sozialbeiträge	6.449.595 €	7.409.484 €	8.373.523 €	8.735.741 €

STUDIERENDENWERK
BONN

GESCHÄFTSBERICHT 2018

Inhalt

Zahlenspiegel ..... **Umschlag**

Organigramm ..... **Umschlag**

Vorwort **6**

Das Studierendenwerk Bonn im Überblick **8**

Highlights 2018 ..... **10**

Studierendenwerksentwicklungsplan **12**

Social Media **13**

Unsere Leistungen **14**

- Hochschulgastronomie 16
- Ausbildungsförderung 24
- Studentisches Wohnen 30
- Kindertageseinrichtungen 38
- Psychologische Beratungsstelle 42
- Studium? Läuft! 46
- Schreibberatung 48
- Internationales 49
- Kultur 50

Unsere Organisation **54**

- Personal 56
- Personalrat 58
- Datenschutz 61

Zahlen und Fakten

- Jahresabschluss | Lagebericht 62
- Jahresabschluss | Bilanz 76
- Jahresabschluss | Gewinn- und Verlustrechnung 78
- Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW 79

Impressum und Bildnachweis ..... **Umschlag hinten**

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partner und Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Studierendenwerk Bonn kümmert sich um das Wohl von rund 45.000 Studierenden im Hochschulraum Bonn/Rhein-Sieg. Mensen und Cafés, günstige Wohnheime und Kinderbetreuung, Studienfinanzierung und Beratung: Wir erbringen professionellen Service aus einer Hand und sichern mit unserer Arbeit gleiche Chancen für alle Studierenden. Im vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 2018 geben wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Tätigkeit als Rund-um-Dienstleister.

Faire soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu gewährleisten, beschäftigt uns seit vielen Jahrzehnten. Während dieser Bericht erscheint, befinden wir uns inmitten unseres Jubiläumsjahres. Das Studierendenwerk Bonn feiert am 19. September 2019 sein hundertjähriges Bestehen. Begonnen hat unsere Arbeit mit der aus der Not geborenen Idee von Studenten, sich gegenseitig zu unterstützen. Aus einer im Universitätshauptgebäude untergebrachten Kriegsküche ging im Sommer 1919 die erste Mensa academica und kurz darauf der Verein Studentenwohl hervor. Bonn gilt damit als das älteste Studierendenwerk in Deutschland.

Seit 1974 ist das Studierendenwerk Bonn eine Anstalt öffentlichen Rechts, ein öffentliches Unternehmen mit landesgesetzlichem Auftrag. Als sogenanntes Eigentümerstudierendenwerk mit mehr als 50 Liegenschaften sind wir gefordert, diszipliniert zu wirtschaften. Sanierung und Modernisierung von Wohnheimen und Mensen stellen erhebliche Herausforderungen dar. Zudem lassen sich tarifbedingt gestiegene Personalkosten nicht ohne Weiteres in Form höherer Preise weitergeben.

Der im Jahr 2016 verabschiedete Studierendenwerksentwicklungsplan (StEP) bündelt sämtliche strategischen Überlegungen und Maßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren. Derzeit erarbeiten wir ergänzend ein detailliertes Liegenschaftskonzept, welches 2020 verabschiedet werden soll. Die künftige wirtschaftliche Entwicklung wird allerdings auch davon abhängen, ob es gelingt, Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen einzuwerben. Eine exzellente akademische Hochschullandschaft bedarf auch einer entsprechenden sozialen Infrastruktur!

Das vergangene Geschäftsjahr war unter anderem davon geprägt, das größte Bauvorhaben der vergangenen Jahrzehnte auf den Weg zu bringen, den Neubau im Carré Nassestraße in der Bonner Südstadt. Dabei geht es sowohl um die zentral gelegene Mensa Nassestraße und ein Studierendenservicezentrum als auch um studentischen Wohnraum und die Verwaltung des Studierendenwerks. Im Areal

zwischen Lenné-, Nasse- und Kaiserstraße ist das Studierendenwerk bereits seit 1924 ansässig. Im Juni 2019 entschied die Jury den in der zweiten Jahreshälfte 2018 initiierten Generalplanerwettbewerb. Mit dem ersten Preisträger treten wir nun in konkrete Verhandlungen. Parallel schaffen wir umfangreiche Interimslösungen.

Trotz der großen vor uns stehenden Aufgaben möchten wir allen Studierenden versichern, dass wir ein zuverlässiger und attraktiver Partner und Dienstleister bleiben.

Abschließend danken wir allen unseren Studierenden und Gästen für ihre Treue und ihr Engagement, unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihren Leistungswillen.

Dipl.-Kfm. Jürgen Huber
Geschäftsführer

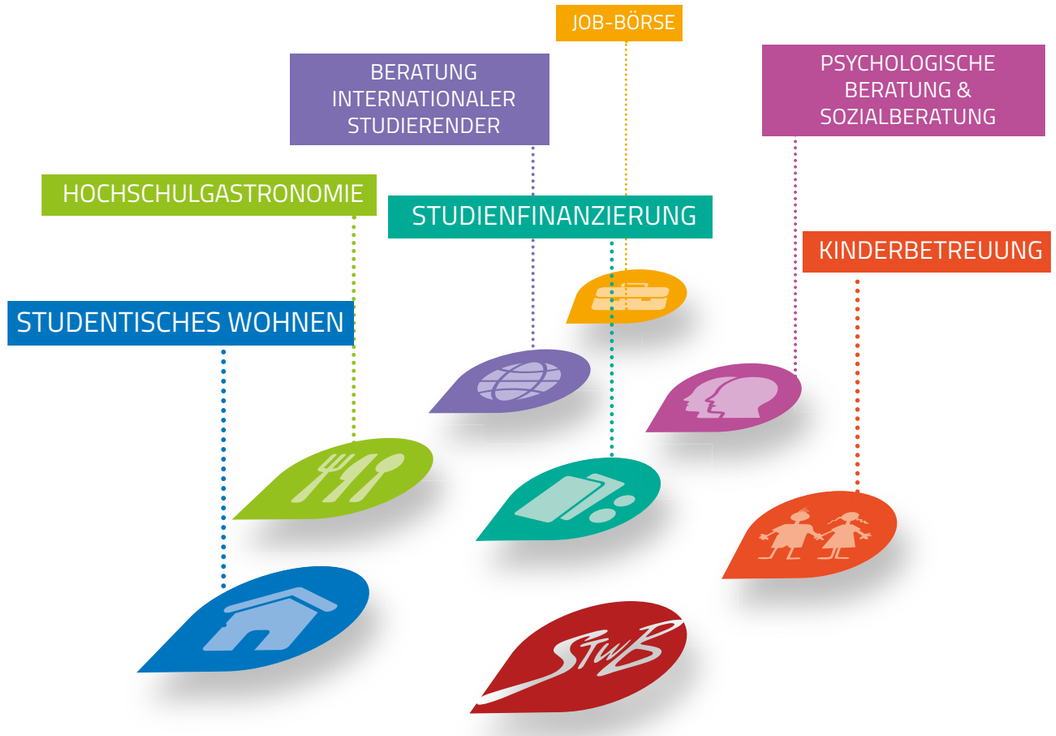
Sarah Cziudaj, MA
stellv. Geschäftsführerin

1919–2019 | Seit 100 Jahren für das Wohl der Studierenden

Aus einer Kriegsküche im Hauptgebäude der Universität Bonn ging im Sommer 1919 die erste Mensa academica hervor. Studenten gründeten kurz darauf, am 19. September 1919, den Verein Studentenwohl e. V. Daraus erwuchs das Studierendenwerk Bonn – das älteste seiner Art in Deutschland.

Unter dem Motto „Für Euer Wohl. Seit 1919" feiert das Studierendenwerk Bonn sein hundertjähriges Bestehen vom Sommersemester 2019 bis zum Ende des Wintersemesters 2019/2020 mit einem umfangreichen Programm.

Das Aufgabenspektrum des Studierendenwerks Bonn



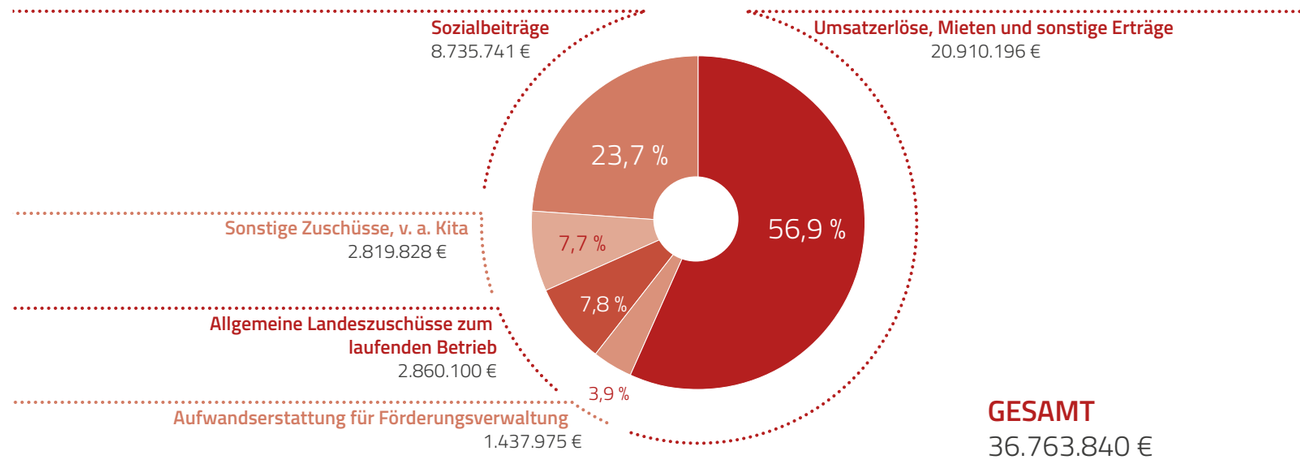
Gesetzlicher Auftrag: Die Aufgaben eines Studierendenwerks in NRW gem. § 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014

"Die Studierendenwerke erbringen für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet insbesondere durch:

1. **die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen,**
2. **die Versicherung der Studierenden gegen Krankheit und Unfall, soweit nicht gesetzlich etwas anderes geregelt ist,**
3. **Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden,**
4. **Förderung kultureller Interessen der Studierenden durch Bereitstellung ihrer Räume sowie nach Maßgabe ihrer Satzung,**
5. **Maßnahmen der Studienförderung, insbesondere bei Heranziehung für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes.**

Die Studierendenwerke berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, mit Verantwortung für nahe Angehörige mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie mit Kindern. Sie bemühen sich um eine sachgerechte Betreuung dieser Kinder." [§ 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014]

Einnahmen- und Finanzierungsstruktur 2018



GESAMT
36.763.840 €

Die Finanzierung des Studierendenwerks Bonn beruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- Auf selbst erwirtschafteten Einnahmen, d. h. Umsatzerlösen in Mensen und Cafés sowie Mieterlösen in den Wohnheimen,
- Sozialbeiträgen der Studierenden und
- staatlichen Zuschüssen.

Die staatlichen Zuschüsse teilen sich auf in:

- Allgemeine Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb der Mensen,
- sonstige Zuschüsse zum Betrieb der Kindertageseinrichtungen sowie
- in eine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.

Der Sozialbeitrag der Studierenden beträgt 97 Euro pro Semester.

HIGHLIGHTS 2018

JANUAR

Bereits traditionell wird das Chinesische Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße begangen

FEBRUAR

Fastelovend im großen Saal der Mensa Nassestraße unter dem Motto „Willkommen im Märchenland"

APRIL

Healthy-Campus-Bonn-Woche erweitert um eine Messe für nachhaltige Produkte in der CAMPO

JULI

Die Kita Sankt Augustin feiert ihr 10-jähriges Jubiläum

JULI

Der Mehrwegbecher LogiCup wird in der CAMPO als Pilotprojekt eingeführt

SEPTEMBER

Seit Jahren fest im Kalender eingetragen ist der Firmenlauf in der Rheinaue

APRIL

Das Wohnheim Kaiserstraße mit 74 Plätzen inmitten der Bonner Südstadt wird eingeweiht

APRIL

Kreative Street Art verschönert Stromkästen am Wohnheim Posener Weg in Tannenbusch

JUNI

Schnäppchenjagd beim ersten studentischen Nachtflohmarkt in der CAMPO mit rund 1.000 Besuchern

SEPTEMBER

Hochschulgastronomen aus ganz Deutschland geben sich bei der DSW-Mensatagung ein Stelldichein

NOVEMBER

Loss mer singe – das Mitsingkonzert an Karneval – gastiert in der CAMPO mit hochkarätigen Bands

Studierendenwerksentwicklungsplan [StEP]

Bonn, im Juni 2019: Update zum Neubau im Carré Nassestraße

GEWINNER DES PLANUNGSWETTBEWERBS STEHT FEST

Der Gewinner des Generalplaner-Wettbewerbs für den „Ersatzneubau für eine Zentralmensa, ein Studierendenservicezentrum und studentisches Wohnen" im Carré Lenné-, Nasse- und Kaiserstraße des Studierendenwerks Bonn steht fest. Insgesamt elf Entwürfe waren im Juni 2019 von einer Jury zu bewerten.

Das Studierendenwerk Bonn plant den Ersatzneubau, um am Hochschulstandort Bonn auch weiterhin in einer zeitgemäßen Qualität Dienstleistungen für Studierende, Lehrende und Beschäftigte anbieten zu können.

Die Jury zeigte sich beeindruckt von der Bandbreite der eingereichten Wettbewerbsbeiträge, die überaus komplexe Bauaufgabe verträglich in die gründerzeitliche Quartiersstruktur der Bonner Südstadt einzufügen. Insgesamt wurden zwei Preise und zwei Anerkennungen verliehen. Die Wettbewerbsergebnisse wurden im Juli 2019 öffentlich präsentiert und im Foyer des Bonner Stadthauses ausgestellt.

Der Siegerentwurf für den Neubau im dreidimensionalen Modell aus der Blickrichtung Innenstadt nach Süden. Auf der linken Seite verläuft die Baumallee der Lenné- und im Vordergrund die Nassestraße, rechts hinten liegt die Kaiserstraße mit der Bahnlinie.

Erster Preis geht an Baumschlager Eberle Architekten, Berlin

Gewinner des Wettbewerbs ist das Berliner Büro von Baumschlager Eberle Architekten. Das Projekt überzeugte die Jury durch die gelungene, unaufgeregte Einfügung des umfangreichen Bauvolumens in die bestehende Bebauung der Bonner Südstadt. Der Arbeit gelingt es, den Hofbereich von Bebauung freizuhalten, sodass hier ein attraktives Freiraumangebot entsteht. Die Belange des Denkmalschutzes und der Nachbarschaft werden dabei weitgehend erfüllt. Besonders gelungen ist zudem der einladende neue Hauptzugang zur neuen Hauptmensa an der Lennéstraße.

Professor Gerd Jäger (Baumschlager Eberle Architekten, Berlin), Jürgen Huber (Geschäftsführer Studierendenwerk Bonn) und Bonns Stadtbaurat Helmut Wiesner stellen gemeinsam den prämierten Siegerentwurf des Generalplanerwettbewerbs für den Neubau im Carré Nassestraße vor.
© Studierendenwerk Bonn/Benjamin Westhoff

Schnell und direkt – das Studierendenwerk Bonn in den Sozialen Medien

Seit April 2018 betreibt das Studierendenwerk Bonn die Sozialen Kanäle Facebook, Instagram und Twitter. Vorwiegend geht es darum, dort unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und mit ihnen in den Austausch zu treten. Studierende sind in erster Linie über Instagram erreichbar und Bedienstete nutzen überwiegend Facebook. Eine breitere Öffentlichkeit, zu der etwa Politik und Medien zählen, wird primär über Twitter auf dem Laufenden gehalten.

Auch die Vernetzung mit Partnern, anderen Studierendenwerken und Akteuren aus dem Bonner Raum über soziale Medien bringt einen großen Mehrwert. Man tauscht News und Ideen aus, unterstützt sich gegenseitig und eröffnet damit neue Ebenen der Kommunikation und der Zusammenarbeit.

Insbesondere junge Menschen kommunizieren mehr und mehr über soziale Medien. Dazu zählt für sie auch, nicht nur miteinander, sondern mit Unternehmen über diese Medien in Kontakt zu treten. Das Studierendenwerk erreichen häufig Anfragen, die z. B. die Bereiche Wohnen, Gastronomie und BAföG betreffen. Dieser Trend wird sich in Zukunft deutlich verstärken.

Die Inhalte in den sozialen Medien setzen sich aus Informationen und Unterhaltung zusammen. Alle für Kunden, Partner und die breite Öffentlichkeit relevanten Informationen finden ihren Weg in einen der drei Kanäle. Sie werden in die für den jeweiligen Kanal übliche Sprache überführt und nach deren Kommunikationsregeln aufbereitet.

UNSERE LEISTUNGEN

INTERNATIONAL SOZIALES
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS
BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB
KITAS BAFÖG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE
GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFÖG
JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM
BAFÖG&CO WOHNEN SOZIALES KITAS INTERNA
INTERNATIONAL KITAS JOBBÖRSE BAFÖ
SOZIALES BAFÖG&CO WOHNEN GASTRON
JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER
WOHNEN SOZIALES BAFÖG&CO GAST
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN BAFÖG&CO INTERNA
INTERNATIONAL JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ
WOHNEN BAFÖG&CO JOBBÖRSE GASTRO
INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL

HOCHSCHUL-GASTRONOMIE

Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn bewirtschaftet 15 gastronomische Einrichtungen an den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach:

- fünf Mensen,
- zehn Cafés.

Daneben versorgen wir unsere fünf Kindertageseinrichtungen und eine Schulmensa.

Den Studierenden und Bediensteten an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg bieten wir ausgewogene Speisen in den Mensen sowie frische Snacks in den Cafés.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen Ausgewogenheit, Vielfalt, Abwechslung und eine gleichbleibende Qualität, verbunden mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Zudem setzen wir auf Nachhaltigkeit und greifen Ernährungstrends auf.

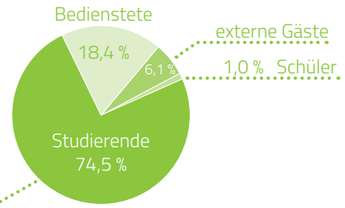
GASTRONOMIE IN ZAHLEN

Die gestiegenen Essenszahlen und Umsätze sind im Wesentlichen auf die höhere Auslastung der CAMPO Campusmensa Poppelsdorf zurückzuführen.

GÄSTESTRUKTUR

(Verteilung nach Anteil an den ausgegeben Essen)

Die Gästestruktur, bezogen auf die Essenszahlen, illustriert den gesetzlichen Auftrag des Studierendenwerks: Studierende und Bedienstete der Hochschulen zu versorgen.



Gäste

GIBT'S HIER AUCH VEGETARISCH?

Fast jeder zweite entscheidet sich für ein fleischloses Gericht. Ein seit Jahren verstetigter Befund.

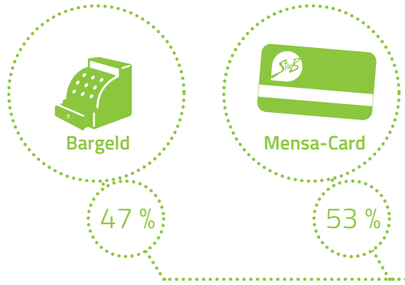
Gerichte

KAFFEEGENUSS

547.000 Tassen Kaffeespezialitäten und Lieblingsgetränke

Mensa-Card vs. Barzahlung
(auf Basis „Umsatz")

Bargeldlos zu zahlen mittels Mensa-Card überwiegt leicht, was unter anderem daran liegt, dass in der CAMPO ausschließlich die Mensa-Card als Zahlungsmittel akzeptiert wird.



ZAHLUNGSART

Catering

Das Studierendenwerk Bonn betreut seit vielen Jahren kleinere und größere Veranstaltungen im Außer-Haus-Bereich. Das Catering unterstützt insbesondere die beiden Hochschulen bei einer Vielzahl von Anlässen, z. B.:

- 200 Jahre Universität Bonn – ganzjährig Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums
- Chinesisches Neujahrsfest, Mensa Nassestraße
- „Loss mer singe", Hauptgebäude der Universität Bonn und in der CAMPO
- Hörsaal-Comedy, Campus Poppelsdorf
- Tagung des Instituts für Tierwissenschaften, Campus Poppelsdorf/CAMPO
- Wissenschaftsnacht, Universität Bonn
- Sommerfest der Universität Bonn, Campus Poppelsdorf
- Matheturnier, CAMPO
- Unternehmenstag in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Campus Sankt Augustin
- Deutsches Studentenwerk (DSW) Mensatagung, CAMPO
- Erstsemester-Welcome-Party, Hauptgebäude der Universität Bonn
- Personal-Weihnachtsfeier der Universität Bonn, Hauptgebäude der Universität Bonn

Mehrweg statt Einweg beim Coffee-to-go! Studierendenwerk Bonn startet neuen LogiCup

Fast jedes zweite Getränk wurde bislang to-go konsumiert. So landeten jeden Tag rund 1.000 Pappbecher zumeist im Restmüll. Um der Pappbecherflut etwas entgegenzusetzen, führt das Studierendenwerk Bonn im Juli 2018 den Mehrwegbecher LogiCup ein, zunächst als Pilotprojekt am Campus Poppelsdorf.

Nach erfolgreicher Testphase kommt der LogiCup im April 2019 flächendeckend und ersetzt konsequent den Pappbecher.

Das innovative Mehrwegbecher-System LogiCup kommt beim Studierendenwerk Bonn deutschlandweit erstmalig zum Einsatz. Es ist eine gemeinsame Entwicklung der Logicycle GmbH aus Bad Neuenahr-Ahrweiler und des Vending-Spezialisten Klaus Rudolph GmbH aus Westerkappeln, mit dem das Studierendenwerk bereits seit einigen Jahren beim Betrieb von Automaten zusammenarbeitet.

Der LogiCup wird gegen ein Pfand in Höhe von 50 Cent ausgegeben. Die Rückgabe der Mehrwegbecher erfolgt dann entweder im Café oder an Rücknahmeautomaten, ähnlich wie bei Pfandflaschen mittels eines Barcodes. Die Rücknehmer sind studentenfreundlich an hoch frequentierten Standorten auf dem Campus aufgestellt (Mensa, Hörsaal, Bibliothek).

Der LogiCup im Überblick

Coffee-to-go bleibt bequem

- Der Kaffee zum Mitnehmen wird wie bislang gekauft – im Café oder am Automaten
- Gegen ein Pfand von 50 Cent wird der LogiCup ausgegeben – mit oder ohne Deckel
- Kaffeegenuss unterwegs, etwa von der Mensa zum Hörsaalgebäude
- Einfache Rückgabe am Automaten, z. B. im Hörsaalgebäude – Pfand wird ausgezahlt

Innovatives Mehrwegbecher-System

- Leicht zu tragen, leicht abzugeben
- Vertikale Thermorippen, optimaler Hitzeschutz
- Geringer Pfand dank geringer Herstellkosten
- Verkaufs- und Rückgabestellen bequem per App zu finden
- Geeignet für Einweg- und Mehrwegdeckel
- Spülen der gebrauchten Becher in der Mensa
- Über 200 Spülvorgange gut möglich
- 100 % recyclingfähig dank sortenreinem Polypropylen (PP)

„Wir sind ein super Team"

Drei Fragen an ...

Sylvia Scheffer und Jessica Uerdingen

arbeiten im Café Koffe-In auf dem Campus Sankt Augustin der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

? Wie gestaltet sich Ihr Alltag im Café?

Sylvia Scheffer: Wir arbeiten in zwei Acht-Stunden-Schichten, eine von uns fängt bereits um 7 Uhr an, die andere kommt dann um 9 Uhr dazu. Am Morgen belegen wir vor allem die frischen Brötchen und bereiten den Kaffee vor. Sämtliche Vitrinen müssen aufgefüllt und den ganzen Tag lang gefüllt werden. Jeden Nachmittag geben wir dann die Bestellung an den Betriebsleiter für den nächsten Tag raus – so haben wir immer frische Ware.

Jessica Uerdingen: Die ersten Gäste warten ja bereits um 8 Uhr vor dem Eingang. Bis 9:30 Uhr ist dann viel los. Die nächste Welle kommt am späten Vormittag, etwa ab 11 Uhr. Voll wird es nochmals ab 13 Uhr, nach dem Mittagessen. So kommen wir auf etwa 500 Gäste am Tag – Studierende, Professoren und Hochschulbedienstete.

? Was ist das Besondere am Koffe-In?

Uerdingen: Besonders beliebt sind die frisch belegten Media-Gallega-Baguettes mit Salat, Schinken und Ei. Und unser Waffeltag am Freitag, dann duftet es im ganzen Gebäude.

Scheffer: Wir sind ein super Team und rundum zufrieden! Wir haben Verständnis füreinander – gerade in familiären Sachen – und helfen uns gegenseitig aus. Wir lachen viel mit unseren Gästen. So macht die Arbeit auch Spaß.

? Seit April 2019 gibt es nur noch den Mehrwegbecher LogiCup. Gab oder gibt es Probleme?

Scheffer: Es war für unsere Gäste natürlich eine Umstellung und anfangs etwas schwierig. Man braucht jetzt mehr Kleingeld. Wir haben einfach mehr erklärt und dann hat es sich rasch eingespielt.

Uerdingen: Insgesamt wird der LogiCup aber sehr gut angenommen, da man ihn nicht nur am Automaten, sondern auch bei uns abgeben kann. Es gibt jetzt keine Pappbecher mehr – das ist nachhaltiger und wird von unseren Gästen begrüßt.

Sylvia Scheffer (56, links) ist gelernte Bäckereifachverkäuferin und seit 2007 beim Studierendenwerk beschäftigt. Zunächst arbeitete die Mutter von vier Kindern in der Mensa Nassestraße und später in Sankt Augustin. Seit drei Jahren ist die gebürtige Dortmunderin nun im Café neben der Mensa und freut sich jeden Tag auf ihre Gäste.

Jessica Uerdingen (37) kommt gebürtig aus Sankt Augustin und machte nach der Schule zunächst eine Ausbildung zur Kinderpflegerin. Im Jahr 2009 kam die zweifache Mutter zum Studierendenwerk und arbeitete schon in allen Mensen. Ihr Wunsch, näher am Kunden zu sein, hat sich 2018 erfüllt, als sie ins Café nach Sankt Augustin wechselte.

Healthy-Campus-Bonn-Woche im April 2018

Mensaaktion, Bewegung und Messe für nachhaltige Produkte

Bereits seit einigen Jahren kooperiert das Studierendenwerk Bonn mit Healthy Campus Bonn – dem universitären Gesundheitsmanagement. Einmal im Semester stehen so eine ganze Woche ausgewogene Ernährung und gesundheitsorientierte Bewegung in den Bonner Mensen im Mittelpunkt.

Anlässlich der 200-Jahr-Feierlichkeiten der Universität Bonn lässt sich zudem in der CAMPO Campusmensa Poppelsdorf auf einer „Messe für nachhaltige Produkte" erkunden, wie vielfältig sich die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn um das Thema Nachhaltigkeit bemüht. Langjährige Partner und Lieferanten sind eingeladen, ihre nachhaltigen Produkte zu präsentieren. Zudem zeigen studentische Initiativen, wie ein bewussterer Umgang mit Ressourcen funktioniert.

Darüber hinaus kann man bei einem auf das Healthy Campus Menü zugeschnittenen Ernährungsquiz sein Wissen testen und attraktive Preise gewinnen.

Begleitet wird die Aktion vom Hochschulsport und dem IEL-Ernährungsphysiologie der Universität. Gemeinsames Ziel: Studierende und Bedienstete auf dem Weg zu einem gesundheitsorientierten Lebensstil unterstützen.

Bananenbrot rettet nicht nur Bananen vor der Vernichtung, sondern ist auch richtig lecker.

Mensatagung des Deutschen Studentenwerks in der CAMPO

Im September 2018 treffen sich in Bonn über 200 Hochschulgastronomen aus den 57 Studenten- und Studierendenwerken aus ganz Deutschland. Auf der Tagung des Deutschen Studentenwerks (DSW) wird über die Zukunft der Mensa diskutiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die mehr als 400 Mensen hochwertiges und gleichzeitig preisgünstiges Essen anbieten können und welche Unterstützung von der Politik erforderlich ist. Denn viele Mensen der Studenten- und Studierendenwerke müssen dringend ausgebaut und saniert werden – wie etwa die Mensa Nassestraße in Bonn. Es bedarf zusätzlicher staatlicher Mittel. Gefordert wird ein Bund-Länder-Hochschulsozialpakt.

Gemäß der 21. Sozialerhebung des DSW essen 73 % der Studierenden im Laufe einer Studienwoche durchschnittlich dreimal in der Mensa ihres Studenten- oder Studierendenwerks. 37 % der Studierenden sind Mensa-Stammgäste.

AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG

Das Amt für Ausbildungsförderung im Studierendenwerk Bonn berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulen:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Internationale Hochschule Bad Honnef
- Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Studierenden an diesen Hochschulen belief sich im Berichtsjahr 2018 auf rund 50.000.

Zielsetzung des BAföG: Chancengleichheit

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sind die Leistungen nach dem BAföG nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle zur Deckung der Studienkosten. Das seit Herbst 1971 bestehende BAföG hat bisher wenig an Attraktivität verloren. Als Sozialleistungsgesetz für den Bildungssektor sichert das BAföG den Studierenden einkommensschwächerer Familien den Zugang zum deutschen Hochschulsystem.

BAföG wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt. Der Gesetzgeber hat die Verschuldungsobergrenze für BAföG-geförderte Studierende auf maximal 10.000 EUR festgelegt.

Studienfinanzierung neben dem BAföG

Neben dem BAföG berät das Studierendenwerk Bonn zu folgenden Studienfinanzierungsformen und vermittelt das weitere Vorgehen:

- Daka-Darlehen (Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e. V.),
- Hilfe zum Studienabschluss (nach § 15 3a BAföG),
- Bildungskredit (der Bundesregierung),
- KfW-Studienkredit.

BAFÖG IN ZAHLEN

(in Klammern: Veränderung zu 2017)

7.213
Erst- und Weiterförderungsanträge
(2017: 7.214)

5.780
bewilligte Anträge
(2017: 5.895)

11,0 %
Gefördertenquote
(2017: 11,1 %)

30,9 Mio €
Ausgezahlte Fördermittel
(2017: 31,3 Mio €)

356 €
monatlich pro gefördertem Studierenden (Ø)
(2017: 367 €)

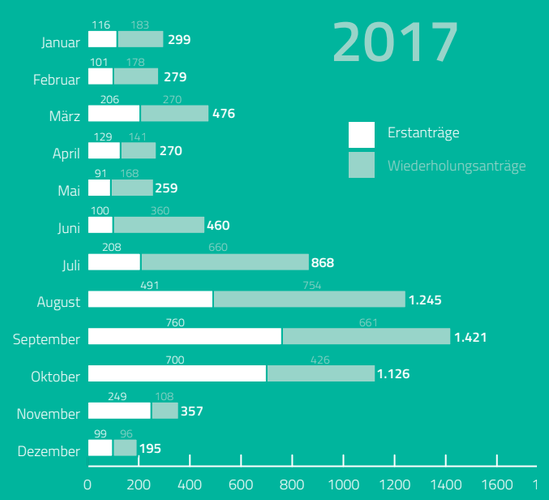
5.010
Geförderte
(2017: 4.914)

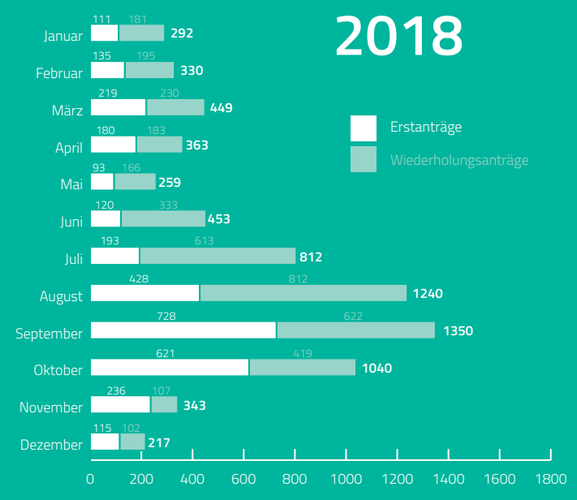
BAföG-Antragszahlen bleiben in Bonn gegen den Bundestrend stabil

Trotz nach wie vor moderat steigender Studierendenzahlen und der im Herbst 2016 in Kraft getretenen Verbesserungen beim BAföG sind im Hochschulraum Bonn/Rhein-Sieg im Jahr 2018 nur ähnlich viele Anträge auf BAföG wie 2017 eingegangen. Immerhin, denn bundesweit sinken sogar die Zahlen der Geförderten.

Die nächste BAföG-Reform greift nun bereits zum Wintersemester 2019/2020. Die Bedarfssätze und die Elternfreibeträge werden angehoben. Die Wohnpauschale steigt von 250 Euro auf 325 Euro. Ziel der Bundesregierung ist es, mit der 26. BAföG-Novelle die Zahl der Geförderten insgesamt um 100.000 zu erhöhen.

Das Deutsche Studentenwerk – der Dachverband der 57 Studenten- und Studierendenwerke in Deutschland – bleibt skeptisch und fordert eine regelmäßige Anpassung der Bedarfssätze – und zwar an die Entwicklung von Preisen und Einkommen.





KFW-STUDIENKREDITE 52 2017: 53

DAKA-DARLEHEN 38 2017: 39

302.039 € 2017: 306.795 €

Die Darlehenskasse der Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (Daka) vergibt Darlehen an Studierende in jeder Phase des Studiums. Bis zu 12.000 EUR Darlehenshöchstbetrag können Studierende bei der Daka NRW beantragen; im Monat können das bis zu 1.000 Euro sein.

Erste Ansprechpartner in der BAföG-Zentrale

Die BAföG-Zentrale im Foyer der Mensa Nassestraße ist häufig erste Anlaufstelle für Studierende. Sie hat täglich geöffnet und entlastet so die Sachbearbeitung bei der Antragsbearbeitung. Im Wechsel stehen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter den Studierenden und manchmal deren Eltern Rede und Antwort. Daneben spielt die Antragsprüfung auf Vollständigkeit eine große Rolle.

Gastauftritt in der Serie TEAMWORK im Studierendenwerk, Nr. 24, im DSW-Journal 1/2018

DAS 30-MILLIONEN-DREAMTEAM

AAAA bis FRID – wessen Nachname so anfängt und wer in Bonn einen BAföG-Antrag stellt, der landet in der dritten Etage am Hauptsitz des Studierendenwerks Bonn in der Nassestraße. 2.162 Studierende waren das 2017, im gesamten Alphabet sogar 7.214 junge Leute – macht 30 Millionen Euro BAföG-Förderung im Jahr. Da steckt ganz schön viel Arbeit drin, „zumal höchstens zehn Prozent der Anträge schon am Anfang vollständig sind", sagt Teamleiterin Angelika Schulz (vorne links). Umso größer ist die Freude, wenn alles klappt: „Manchmal bekommen wir Weihnachtskarten als Dankeschön – oder ein Schälchen Erdbeeren", erzählen (von oben links im Uhrzeigersinn) Nina Beckmann, Sonja Kerzmann, Sabine Rekibi, Nicole Tullius, Angelika Schulz und Matthias Lenz. Intern nennen sie sich gut gelaunt übrigens „Dreamteam" – die Buchstabenkombi DREAM gehört schließlich auch zu ihrem Bereich.

Armin Himmelrath

STUDENTISCHES WOHNEN

Das Studierendenwerk Bonn betreibt an den Standorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach insgesamt 34 Wohnanlagen mit rund 3.694 Plätzen (Stand: März 2019).

Wohnberechtigt sind insbesondere deutsche und ausländische Studierende, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als ordentliche Studierende oder Promotionsstudierende immatrikuliert sind.

WOHNEN IN ZAHLEN

Anzahl Wohnanlagen 34

Anzahl Wohnheimplätze 3.694

Durchschnittliche Wohnzeit 18,6 Monate
2017: 17,8 Monate

Auslastung 96,1 %
2017: 97,1 %

Das Angebot umfasst Einzelzimmer in Wohngemeinschaften, Appartements, Doppelappartements und Zwei- bis Vierzimmerwohnungen für studierende Eltern und Alleinerziehende.

Im April 2018 eingeweiht: das Wohnheim Kaiserstraße 47 inmitten der Bonner Südstadt

MIETPREISE

Spannen und Anteil am Gesamtbestand

Rund 73 % aller zu vermietenden Wohnheimplätze gibt es beim Studierendenwerk Bonn für eine Warmmiete von unter 300 €.

bis 249 €	250–299 €	300–349 €	über 349 €
17 %	56 %	15 %	12 %

Die Mietpreise liegen für Einzelzimmer zwischen 177 und 669 €, für Appartements zwischen 182 und 670 € sowie für Wohnungen zwischen 412 und 852 €. Das weit über dem Mittelwert liegende hochpreisige Segment dieser Spannen ist auf die überdurchschnittlich große Fläche dieser Wohneinheiten zurückzuführen.

Die Mietpreise werden nach der kalkulatorischen Fläche berechnet, d. h. nach der Wohnfläche plus des Anteils an den Gemeinschaftsräumen. In den Wohngemeinschaften sind das Badezimmer, Küche, WG-Flure etc. Zudem wird generell ein Möblierungszuschlag erhoben. Je kleiner die Wohneinheiten sind, desto geringer ist der Mietpreis.

Die Mieten enthalten alle anfallenden Nebenkosten wie Strom, Wasser, Heizung und sind inklusive Breitband-Internetanschluss.

WOHNEN INTERNATIONAL

Anzahl der Nationalitäten in den Wohnheimen: 114

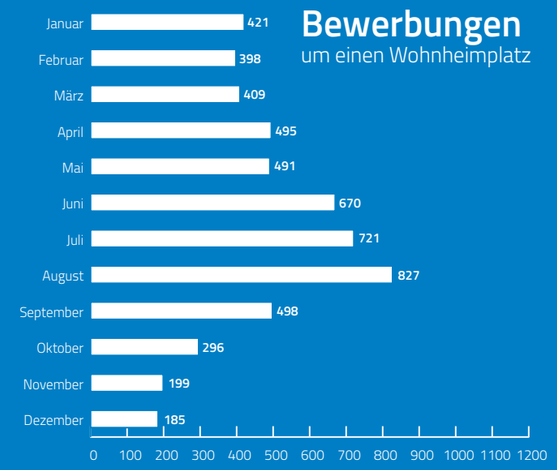
Anteil internationaler Studierender in den Wohnheimen: 60 %

2017: 56 %

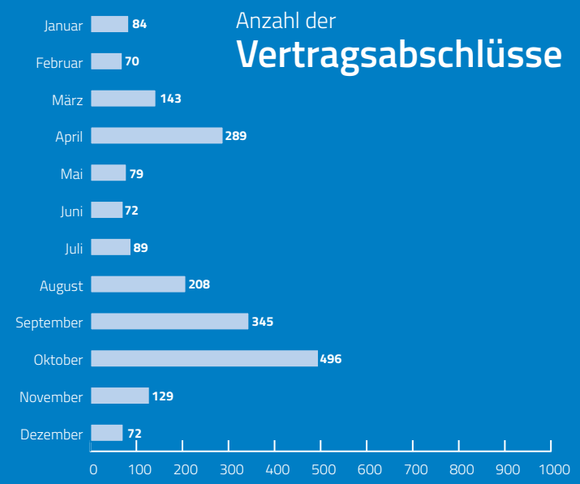
VERTRAGSABSCHLÜSSE

2017	2018
2072	2076

Bewerbungen
um einen Wohnheimplatz



Anzahl der Vertragsabschlüsse



Beim Studierendenwerk Bonn gehen ganzjährig Bewerbungen um einen Wohnheimplatz ein. Ein deutliches Hoch ist insbesondere in den Sommermonaten mit Blick auf das Wintersemester zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Bewerbungen um rund 15 % zu verzeichnen, was einer gewissen Normalisierung entspricht.

Die Vertragsabschlüsse häufen sich vorwiegend um den jeweiligen Semesterstart. Die Anzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Weihen offiziell das neue Wohnheim an der Kaiserstraße 47/ Ecke Nassestraße ein (v.l.): Sarah Mohamed (AStA-Vorsitzende), Christoph Rütter (Architekt), Alexander Mooshake (Bauleiter), der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Jürgen Huber (Geschäftsführer Studierendenwerk Bonn), Bettina Laubereau (StwB Baucontrolling), Sigfried Welticke (StwB Architekt), Leif Czymmek (Bauleitung) sowie oben die Studentin Bea Müller (neue Mieterin).

Wohnheim in der Bonner Südstadt eingeweiht

Im April weiht das Studierendenwerk Bonn, gemeinsam mit dem Bonner OB Ashok Sridharan, das neue Wohnheim in der Kaiserstraße 47 ein. Pünktlich zum Sommersemester beziehen 74 Studierende ihre neue Bleibe.

Das aus eigener Kraft finanzierte Bauvorhaben blieb im prognostizierten Zeit und Kostenplan. Insgesamt wurden 6,8 Millionen Euro investiert.

In nur 16 Monaten wurde das ehemalige Bürogebäude der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1965 entlang der Nassestraße umgebaut. Direkt gegenüber der gleichnamigen Mensa ist ein modernes, energieeffizientes Gebäude entstanden, dringend benötigter Wohnraum für Studierende. Die 66 Einzel- und 4 Doppelappartements sind möbliert und mit einer Pantryküche sowie einem Badezimmer ausgestattet. Die Nähe zum Juridicum und zum Hauptgebäude der Universität Bonn garantieren kurze Wege. Im Erdgeschoss gibt es zudem drei kleinere Gewerbeeinheiten.

Die hochwertige Klinkerfassade greift die Farbtöne der Nachbargebäude aus der Gründerzeit auf und fügt sich harmonisch in das Umfeld der historischen Bausubstanz der Bonner Südstadt ein. Die Planung wurde mit dem Amt für Denkmalpflege abgestimmt.

Sanierung Wohnheim Pariser Straße

Seit Anfang 2017 saniert das Studierendenwerk Bonn das Wohnheim Pariser Straße 54 in Bonn-Auerberg. Insgesamt werden rund 17 Millionen Euro investiert – davon fließen rund 6 Millionen Euro als Investitionszuschuss vom Land NRW. Die Fertigstellung hat sich aufgrund der sehr gut laufenden Baukonjunktur leicht verzögert und erfolgt im Sommer 2019, sodass die 320 Appartements pünktlich zum Wintersemester 2019/2020 bezogen werden können.

Im Mai 2018 – etwa zur Halbzeit der Baumaßnahme – lud das Studierendenwerk Bonn die Nachbarschaft zu einem gemütlichen Abend ein, um aus erster Hand über den Baufortschritt zu informieren. Höhepunkt war eine Führung über die Baustelle mit dem exklusiven Blick in das erst kurz zuvor eingerichtete Musterappartement.

Drei Fragen an ...

Adele Reiske und Hans-Georg Lorenz,

Hausverwalterpaar im Wohnheim Hirschberger Straße

„Seit 30 Jahren leben wir mit Studierenden zusammen."

? Welche Aufgaben haben Sie als Hausverwalter?

Adele Reiske: Zunächst geht es darum, dass die Studierenden hier einziehen und gut ankommen. Ich lerne jeden Einzelnen kennen. Das heißt natürlich auch, immer wieder zu erklären, wie es in einem Wohnheim funktioniert. Da brauche ich viel Geduld.

Hans-Georg Lorenz: Wenn die Studierenden dann hier wohnen, kümmere ich mich um alle möglichen Reparaturen – vor allem in den Küchen, und auch rund um das Wohnheim. Das geht bei der Menge an Zimmern und der Größe des Wohnheims natürlich nur im Team und mit externen Firmen. Vor allem rund um die Auszüge, wenn wir z. B. streichen müssen, wird es dann schon mal hektisch.

? Wie erleben Sie die Studierenden im Wohnheim?

Reiske: Viele unserer Studierenden kommen ja mittlerweile aus der ganzen Welt, sind also weit weg von Zuhause. Das heißt, wir müssen mehr miteinander reden. In einer solch großen Gemeinschaft müssen wir uns auf gemeinsame Regeln berufen und verlassen können. Wir hören und teilen auch viele Sorgen der Studierenden, und manchmal auch von deren Eltern. So manches Mal sind daraus innige Bekanntschaften geworden. Es gibt Ehemalige, mit denen halte ich seit fast 30 Jahren Kontakt.

? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Studentischen Selbstverwaltung?

Reiske: Unsere Senioren und Tutoren sind enorm wichtig, damit wir in die gesamte Hausgemeinschaft möglichst mit einer Stimme sprechen. Da die Bewohnerschaft mittlerweile sehr international geworden ist, ist auch die Moderation dieser Vielfalt sehr viel aufwendiger geworden, häufig nur noch auf Englisch möglich. Das ist natürlich herausfordernd.

Lorenz: Die Studierenden der Selbstverwaltung fühlen sich auch persönlich verantwortlich für den Zustand des Wohnheims. Wir brauchen sie, damit wir gemeinsam das Wohnheim halbwegs gut instand halten. Der Kontakt ist ganz eng und der persönliche Draht stärker.

Adele Reiske (62) und Hans-Georg Lorenz (63) haben sich 1988 gemeinsam auf die Stelle als Hausverwalterpaar beim Studierendenwerk Bonn beworben, Wohnung mit Balkon inklusive. Seitdem leben und arbeiten sie in der Wohnanlage Hirschberger Straße im Stadtteil Neu-Tannenbusch. Das Wohnheim ist mit 578 Plätzen das zweitgrößte des Studierendenwerks. Mit einigen Studierenden aus der Anfangszeit halten die beiden bis heute Kontakt.

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Das Studierendenwerk Bonn ist Träger von fünf Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen für 231 Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. An den drei Hochschulstandorten Bonn, Rheinbach und Sankt Augustin werden so die Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie aktiv unterstützt. Überwiegend werden 45 Wochenstunden Betreuung und eine ganztägige Versorgung der Kinder angeboten.

UNSERE KITAS

Kita Auf dem Hügel (seit 2014)
- 50 Plätze
- 16 u3
- 34 ü3

Kita Newmanhaus (seit 2010)
- 2 Gruppen
- 31 Plätze
- 11 u3
- 20 ü3

Kita Rheinbach (seit 2006)
- 2 Gruppen
- 30 Plätze
- 14 u3
- 16 ü3

Kita Sankt Augustin (seit 2008)
- 2 Gruppen
- 30 Plätze
- 14 u3
- 18 ü3

Kita Rheinaue (seit 2000)
- 6 Gruppen
- 90 Plätze
- 45 u3
- 45 ü3

FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

- **max. 10 Kinder gleichzeitig,**
- **bis zu zehn Stunden/Woche für 20 Plätze**

- **Montag bis Freitag**
- **14:00–19:30 Uhr**

In Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Bonn, der Universität Bonn, dem AStA der Uni Bonn und dem Verein La Familiär e. V. gibt es seit September 2013 zusätzlich ein flexibles Betreuungsangebot am Nachmittag und am frühen Abend am Standort Bonn.

Kinderteller – Bonn-a-petit

Kinder von Studierenden essen bis zum Grundschulalter kostenlos in den Mensen des Studierendenwerks. Die Beantragung erfolgt unbürokratisch am info.point. Die Kinder werden auf der Mensa-Card registriert.

Zehn Jahre Kita Sankt Augustin gefeiert

Die im Jahr 2008 eröffnete Kita, direkt am Campus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg gelegen, feiert im Juli 2018 ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Kinderstube der Demokratie – Partizipation in der Kita

Die Gäste, vorwiegend Kita-Kinder und deren Eltern, werden von ihrer Leiterin Rita Maczey begrüßt. Sie betont mit Stolz, dass die Kinder das Jubiläumsprogramm ihrer Kita selbst gestaltet haben. Hier komme ein wichtiges Element der Kita-Pädagogik zum Vorschein: die Partizipation. Indem die Kinder ihre Wünsche äußern und über Themen abstimmen, lernen sie früh, das demokratische Prinzip unserer Gesellschaft aktiv zu leben.

Ihre klaren Vorstellungen zum Fest wurden in die Tat umgesetzt: Ein Jahrmarkt der Überraschungen hält die kleinen Gäste mit Aktionen wie Entchen-Angeln, Dosenwerfen, Schatzsuche, Kinderkarussell usw. auf Trab. Als Stärkung gewünscht haben sie sich Burger vom Catering des Studierendenwerks. Mit Blick auf kommende Feiern und entsprechende Ausgaben bestehen sie darauf, selbstständig Waffeln zu verkaufen, um die Kita-Kasse zu füllen. Eine Clownin und ein Jubiläumskuchen runden die Feier ab. Einen besonderen Moment im Programm stellt die Verabschiedung der Schulkinder dar.

„Wir setzen auf die Praxisintegrierte Ausbildung PIA."

Drei Fragen an ...

Frances Peters und Guido Rick,

gemeinsam verantwortlich für die Abteilung Kindertageseinrichtungen im Studierendenwerk Bonn

? Warum ist das Angebot Kinderbetreuung beim Studierendenwerk wichtig?

Frances Peters: Als Studierendenwerk leisten wir einen Beitrag, Studium und Kind zu vereinbaren, aber auch Wissenschaftskarriere und Familie. Unsere Klientel ist häufig in die Region zugezogen, verfügt also über keine familiären Kontakte. Dann spielen wir eine wichtige Rolle, insbesondere in der u3-Betreuung. Darauf sind wir eingestellt und spezialisiert. Die Eltern wissen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind.

? Welche zentralen Fragen stellen sich in der täglichen pädagogischen Praxis?

Peters: Unsere Kita-Eltern sind hochgebildet. Mit ihnen müssen wir fundiert und auf Augenhöhe kommunizieren, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Kindesentwicklung. Unsere Arbeit setzt stets bei den Bedürfnissen der Kinder an, sie müssen sich angenommen fühlen und ankommen, sollen sich wirklich austoben können und das Wichtigste: Wir müssen eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufbauen, egal woher sie kommen und welchen kulturellen Hintergrund ihre Eltern haben. Schließlich haben wir Kinder bzw. Eltern, die aus der ganzen Welt nach Bonn kommen.

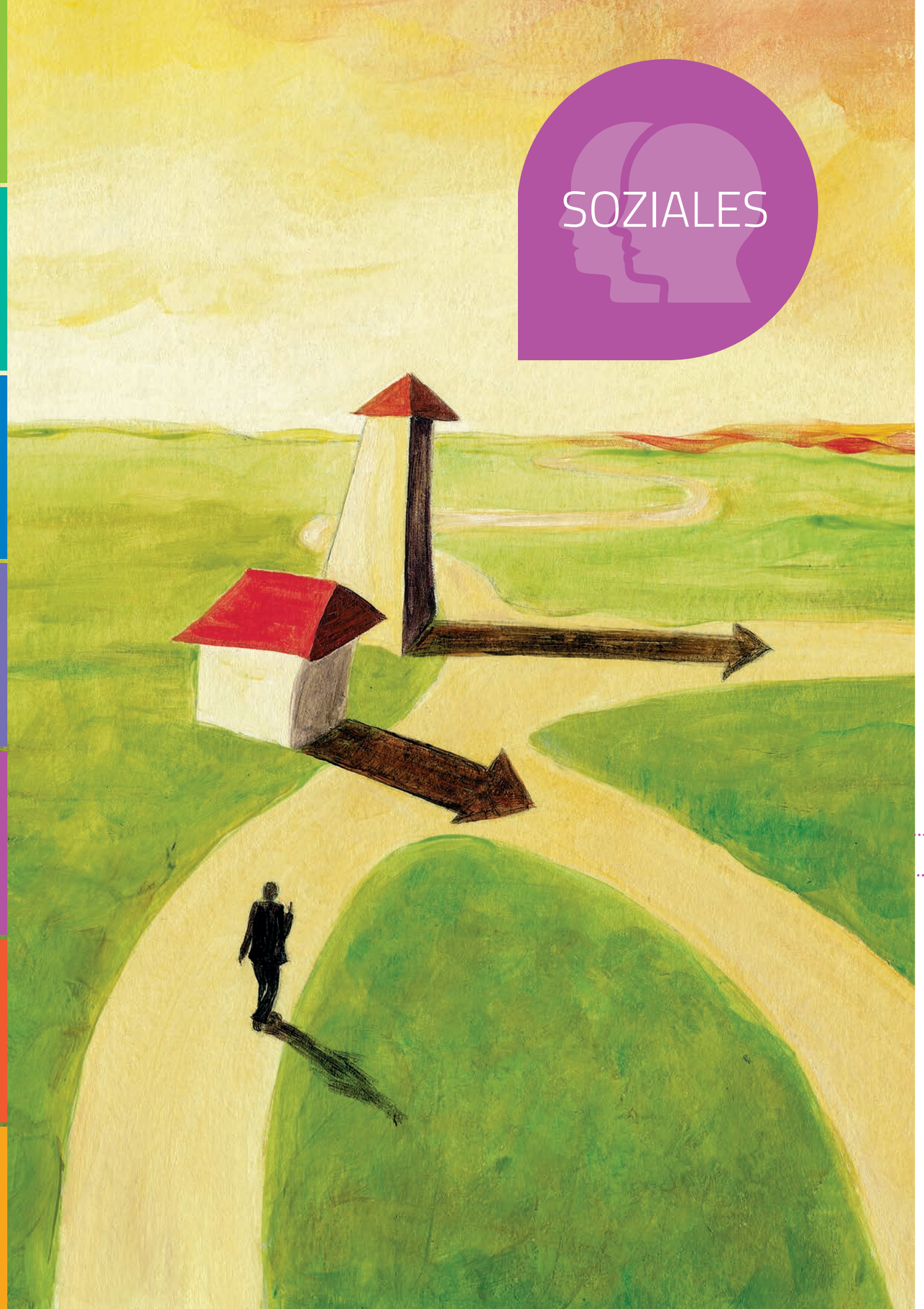
? Stichwort Arbeitsmarkt: Welche (neuen) Wege in der Ausbildung braucht es?

Guido Rick: Grundsätzlich setzen wir auf eine gute Mischung von erfahrenen Pädagogen und jungen Nachwuchskräften. Daher bilden wir auch aus. Der Arbeitsmarkt ist generell schwierig, die Nachfrage deutlich höher als das Angebot. Neben der klassischen Ausbildung, in der Anerkennungspraktikanten im letzten Jahr praktische Erfahrungen sammeln, setzten wir neuerdings auf die Praxisintegrierte Ausbildung – kurz: PIA. Im Grunde handelt es sich um eine dreijährige duale Ausbildung – 20 Stunden Schule und 20 Stunden in der Kita. Das Modell überzeugt uns und wir verstehen uns als Vorreiter.

Daneben setzen wir auch auf Quereinsteiger, etwa Kinderkrankenschwestern oder junge Menschen mit einem pädagogischen Studium.

Frances Peters (44) ist gelernte Erzieherin und arbeitet bereits seit 1996 im Bereich Kindertageseinrichtungen. Nebenberuflich bildete sie sich zur Betriebswirtin weiter. Im Jahr 2010 fing die gebürtige Erfurterin beim Studierendenwerk Bonn als Leiterin der Kita Newmanhaus an. Nach ihrer Elternzeit übernahm sie die pädagogische Leitung des Gesamtbereichs und führt kommissarisch weiterhin die Kita Newmanhaus.

Guido Rick (53) ist seit 2009 Leiter des Personalwesens beim Studierendenwerk. Der gelernte Bürokaufmann und Verwaltungsfachwirt übernahm 2017 zudem die administrative Leitung des Kita-Bereichs. Personalbeschaffung und die Beachtung aller Kibiz-relevanten Aspekte sind die wesentlichen Themen.



Psychologische Beratungsstelle

Die Psychologische Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks Bonn bietet niederschwellige Beratungen für Studierende in sozialen und seelischen Belastungssituationen an. Dabei werden die individuellen Lebenswirklichkeiten jedes Ratsuchenden berücksichtigt. Schon in wenigen unterstützenden und klärenden Einzelgesprächen können viele Anliegen gelöst werden.

Für viele stellt die PBS eine Anlaufstelle dar, in der sie erstmals auch über schwierige Inhalte sprechen können. Diese unterscheiden sich nicht nur individuell, sondern variieren auch je nach Studienphase. Denn jeder Studienabschnitt bringt jeweils neue Herausforderungen mit sich und kann neue seelische Themen anklingen lassen.

Auch Symptome, die einen Behandlungsbedarf erkennen lassen, werden sicher erkannt. Auf Wunsch der Studierenden werden dann gemeinsam Möglichkeiten besprochen, wie sie den Weg in eine geeignete Psychotherapie finden. Eine eventuelle Wartezeit auf einen Therapieplatz kann niederfrequent begleitet werden.

Neben Studierenden wenden sich auch Dozenten oder andere Betreuungspersonen aus dem studentischen Kontext an die PBS. Sie suchen Rat im Umgang mit schwierigen Situationen oder mit belasteten Studierenden.

Seit Sommer 2017 werden zusätzlich regelmäßige Beratungen bei Partnerhochschulen vor Ort angeboten, so bei der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin und bei der Alanus Hochschule für Kunst und Gestaltung in Alfter.

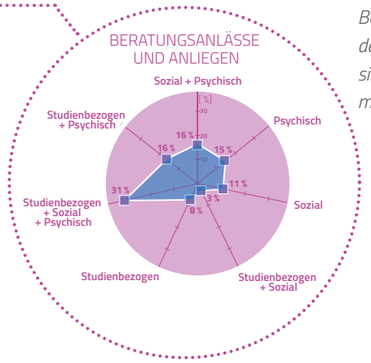
Die PBS berät in deutscher und englischer Sprache. Rund 15 % der Beratungen werden in englischer Sprache geführt.

BERATUNG

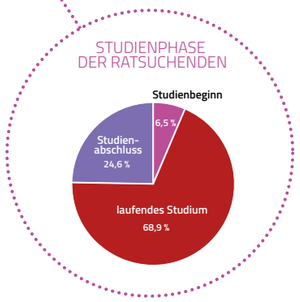
- 55 % weiblich
- 45 % männlich

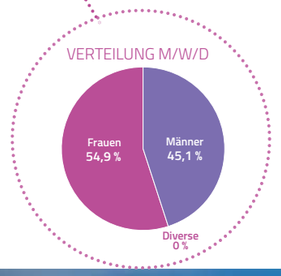
- Rund 15 % der Beratungen in englischer Sprache

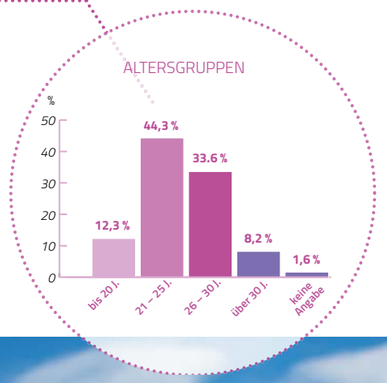
Kennzahlen der Psychologischen Beratungsstelle (PBS)

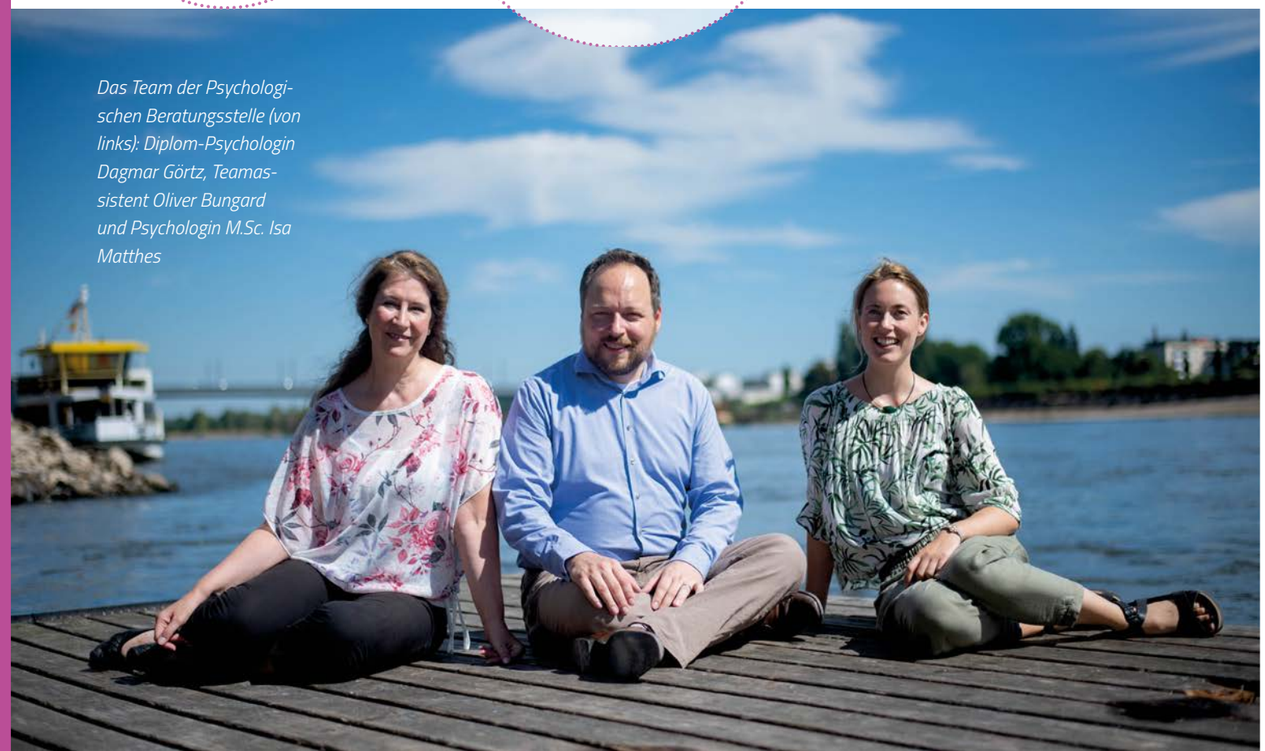


Beim überwiegenden Teil der Anliegen handelt es sich um gemischte Themen mit psychischer Beteiligung.









Das Team der Psychologischen Beratungsstelle (von links): Diplom-Psychologin Dagmar Görtz, Teamassistent Oliver Bungard und Psychologin M.Sc. Isa Matthes

UNSERE LEISTUNGEN BERATUNG

Mit Entspannungsverfahren gegen stressigen Unialltag

In der Psychologischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Bonn zeichnet sich zunehmend ein Phänomen ab, das auf viele Studierende zutrifft: Bei ansteigendem Leistungs- und Zeitdruck im Studium kommt der nötige Ausgleich oftmals zu kurz.

Vielen Studierenden erscheint es widersprüchlich, sich im Hinblick auf anstehende Prüfungen Erholungsphasen einzuräumen. Sie können nicht entspannen. Dabei ist Erholung unentbehrlich für das Gehirn, um neuen Lernstoff aufnehmen zu können. Wer die Balance von Lern- und Erholungsphasen beherrscht, kann den Stress im Studium besser bewältigen und gleichzeitig gelassen bleiben.

Um sich diesen Prozess bewusst zu machen und gezielt entspannen zu können, hat Isa Matthes, Psychologin im Studierendenwerk Bonn, ein zielgerichtetes Angebot für Studierende konzipiert. „Im Workshop lernen die Teilnehmer den Wirkungsmechanismus von Entspannung und Regeneration kennen und erhalten einen Überblick über die gängigen Entspannungsmethoden. Am Ende soll jeder Teilnehmer die für ihn bestmögliche Methode zum Ausspannen finden."

Matthes setzt dabei auf verschiedenen Ebenen an, um die Stressbewältigung im Alltag zu fördern. Den Teilnehmern werden zunächst die beiden größten evidenzbasierten Entspannungsmethoden vorgestellt: Die Progressive Muskelentspannung (PME) nach Jacobsen und das Autogene Training nach Schultz (AT). In einem eigens dafür eingerichteten Übungsraum lernen die Teilnehmer die Methoden nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch. Außerdem wird ihnen das Achtsamkeitskonzept vermittelt, das ebenso praktisch ausprobiert und geübt werden kann. Darüber hinaus erhalten die Studierenden mit dem Tool „Ressourcenkoffer" auch Impulse zur Entwicklung eigener Ideen zu individuellen Erholungsmöglichkeiten.

Der Workshop wurde erstmals im Oktober 2018 angeboten. Ein regelmäßiges Angebot im Semester ist beabsichtigt.

Studium? Läuft!

Studium? Läuft! ist ein von 2015 bis 2018 laufendes Pilotprojekt des Studierendenwerks Bonn, das Schüler und Studierende mit Migrationshintergrund im Hochschulraum Bonn-Rhein-Sieg zum Studium motiviert.

Zwei über Projektmittel finanzierte Mitarbeiterinnen sind an Schulen und Hochschulen aktiv, vernetzen sich mit kommunalen Institutionen und privaten Initiativen. Ziel: über das Hochschulsystem sowie die soziale Infrastruktur eines Studierendenwerks zu informieren.

Der Name ist Programm: Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, den Bildungsvorbildern, zeigen sie, wie das Studium trotz Hürden „laufen" kann und unterstützen bedarfsorientiert.

Das Projekt Studium? Läuft! wird im Rahmen des Programms „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" vom Deutschen Studentenwerk begleitet und finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt. Das Studierendenwerk Bonn ist eines von fünf geförderten Studentenwerken in Deutschland.

Nach dreieinhalb Jahren endet Studium? Läuft! Als Erfolgsmodell hat sich der Peer-to-Peer-Ansatz entpuppt, also der Einsatz von Studierenden. In persönlichen Gesprächen und Vorträgen gelang es ihnen, den Schülerinnen und Schülern an Oberstufen Mut zum Studieren zuzusprechen. Das Motivationspaket wurde durch Informationen zu Studienfinanzierung und Co. abgerundet.

Wir brauchen mehr Infos auf Augenhöhe

„Wir waren erstaunt, wie wenig Oberstufenschülerinnen und -schüler, ungeachtet des Migrationshintergrundes, über das BAföG wissen. Hier sehen wir einen großen Informationsbedarf, denn der Irrglaube, sich das Studium nicht leisten zu können, lässt viele den Gedanken an ein Studium gar nicht erst aufkommen

Bildungsvorbilder entfalten eine erstaunlich motivierende Wirkung auf Schülerinnen und Schüler, indem sie von ihren Hürden und dem Umgang mit diesen berichten. Damit werden sie zu einer Identifikationsfigur und sorgen für enormen Antrieb bei den Schülerinnen und Schülern.

Es ist aus unserer Sicht nicht nötig, den Begriff „Migrationshintergrund" zu verwenden. Vielmehr erscheint es uns sinnvoll, diejenigen, die Bedarf an Beratung und Unterstützung haben, indirekt durch Peers und Problemschilderungen anzusprechen. Diese Probleme können, müssen aber nicht in Zusammenhang mit einem Migrationshintergrund stehen."

Alina Rudi-Syed und Sibel Sümer,
Co-Projektleiterinnen Studium? Läuft!

Stimmen unserer Bildungsvorbilder

Long, 26 Jahre alt
Geographie (M.A.)
„Ich studiere, weil ich die Forschung vorantreiben und einen nachhaltigen Beitrag für die Gesellschaft leisten will."

Julijana, 24 Jahre alt
Psychologie (B.A.)
„Für mich ist das Studium kein Privileg, sondern die beste Chance, mich selbst zu verwirklichen."

Christopher, 28 Jahre alt
Germanistik & Sound Studies
„Studium war für mich als Kind polnischer Arbeitereltern einfach nicht vorgesehen. Warum eigentlich nicht?"

Jinju, 28 Jahre alt
Asienwissenschaften & Soziologie (M.A.)
„Lasst euch von den finanziellen Sorgen nicht davon abhalten, zu studieren. Ich habe mein Studium von Anfang an nur mit Nebenjobs finanziert – und es läuft."

Tuğçe, 21 Jahre alt
Molekulare Biomedizin (B.S.)
„Studium? Läuft! zeigt Schülern was für ein bedingungsloses Potenzial in jedem einzelnen steckt. Dies ist besonders wichtig für diejenigen von ihnen, die dies sonst viel zu selten hören."

Yassin, 24 Jahre alt
Lateinamerikastudien & Politik (B.A.)
„Ich hatte nach einem Jahr Pause das Gefühl, mich beruflich und persönlich weiterentwickeln zu wollen. Da ich meine beruflichen Ziele ohne ein Studium nicht erreichen würde, lag der nächste Schritt auf der Hand."

Wendy, 23 Jahre alt
Geschichte & Sound Studies
„Studium? Läuft! ist wichtig für mich, weil ich nun die Hilfe bin, nach der ich mich während dem Abitur selber gesehnt habe."

Chanrainsey, 21 Jahre alt
Medienwissenschaft und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft (B.A.)
„Ich habe mich dazu entschlossen zu studieren, weil ich darin die perfekte Mischung aus Herausforderung, einer riesigen Chance und Spaß gesehen habe."

Vidura, 26 Jahre alt
Doktorand der Chemie
„Meine Noten waren nie besonders gut, weshalb ich Zweifel hatte, ob ich das Studium überhaupt schaffen würde."

Schreibberatung

Schreiben kann man lernen – die Schreibberatung im Studierendenwerk Bonn

Zum Wintersemester 2014/2015 wurde mit der Schreibberatung ein niederschwelliges Angebot im Studierendenwerk Bonn etabliert.

Der Leitgedanke bei der Schreibberatung lautet: Akademisches und wissenschaftliches Schreiben und Denken kann man lernen und dies ist ein Prozess, bei dem man unterstützen kann.

Die kostenfreien Schreibberatungen konzentrieren sich auf den individuellen Schreibprozess und die Struktur des Textes. In einem persönlichen Beratungsgespräch können Fragen in Ruhe gestellt und ein bewertungsunabhängiges Textfeedback eingeholt werden.

In der Schreibberatung sollen die persönlichen Schwächen ab- und eigene Ressourcen aufgebaut werden.

Gezielte Schreibtechniken und -methoden helfen dabei, ein auf spezifische Fragen abgestimmtes Schreibprogramm zu erstellen.

Offene Schreibwerkstatt

Wer gerade an einer Haus- oder Abschlussarbeit schreibt und noch Tipps zu Aufbau, Gliederung oder Sprache braucht – für den ist das offene Angebot der Schreibwerkstatt gemacht.

Die Idee: Vier Stunden raus aus den eigenen vier Wänden und hinein in die offene Schreibgruppe mit fachkundiger Betreuung.

Die offene Schreibwerkstatt wird jeweils im zu Ende gehenden Sommersemester, also der Hochphase der Haus- und Abschlussarbeiten angeboten.

International

Von den rund 35.000 eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bonn sind über 4.000 ausländische Studierende. Mit einem Anteil von rund 12 Prozent ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden liegt die Uni Bonn damit über dem Bundesdurchschnitt von 11 Prozent. Die drei größten ausländischen Studierendengruppen kommen aus China, der Türkei und Italien. Auch an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist der Anteil internationaler Studierender mit 16 Prozent deutlich überdurchschnittlich.

Der Anteil ausländischer Studierender in den Wohnheimen des Studierendwerks Bonn ist mit 60 Prozent überdurchschnittlich hoch – auch im bundesweiten Vergleich. Das verdeutlicht, dass Studierende, die aus dem Ausland nach Bonn kommen, häufig auf einen Wohnheimplatz angewiesen sind.

Kümmerer und Wegbereiter: die Ausländertutoren in der Studentischen Selbstverwaltung

In den Wohnheimen des Studierendenwerks kümmern sich zahlreiche Ausländertutoren um das Einleben ihrer Kommilitonen aus dem Ausland. Sie unterstützen die Hausverwaltung beim Einzug, helfen bei Behördengängen und organisieren Veranstaltungen, die das Kennenlernen und den Austausch fördern. Daneben sind sie häufig der erste Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen und Sorgen.

Sprechstunden für ausländische Studierende

Neben den Ausländertutoren in den Wohnheimen bietet das Studierendenwerk eine persönliche und onlinebasierte Beratung an. Inhaltlich wird überwiegend zum Wohnen, zum Studienalltag und zu aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten.

Dorm Basic Set

Zum Sommersemester 2017 wurde das Erstausstattungspaket „Dorm Basic Set" für internationale Wohnheimbewohner/innen eingeführt. Das Dorm Basic Set wird im Semester-Rhythmus allen internationalen Studierenden angeboten. Die Kosten für das Paket betragen 60 Euro.

Eindrücke vom Chinesischen Neujahrsfest 2018

„Aus Grau wird Bunt" – Studierende verschönern Verteilerkästen in Neu-Tannenbusch

Zwei Verteilerkästen, eine Aufgabe: Aus den grauen und verschmierten Ungetümen vor dem Eingang des Studierendenwohnheims in Bonn Neu-Tannenbusch etwas Buntes machen. Das zur Bewohnerschaft passende Bildmotiv: ein Regal und zwei Bücher. Für diese Challenge meldeten sich im April 2018 vier Studentinnen.

Die Bildidee entwickelte Graffiti-Künstler und Mitbegründer der Künstleragentur „Highlightz" Simon Horn, dessen Agentur Aufträge dieser Art bereits bundesweit umgesetzt hat. Er sieht einen großen nachhaltigen Erfolg hinter diesen Projekten: „Wir merken, dass in 99 Prozent der Fälle die Arbeit respektiert und nicht wieder beschmiert wird."

Nach fünf Stunden konzentriertem Sprayen mit professioneller Ausstattung war es geschafft: aus Grau wurde Bunt. Challenge solved.

„Soziale Stadt NRW" ermöglicht Verschönerungsaktion

Den Anstoß für diese farbenfrohe Aktion gab die Tannenbuscherin Christa Düx: „Ich fahre jeden Tag mit dem Fahrrad an diesen Kästen vorbei und habe nach einer Idee gesucht, wie man diese verschönern kann." Sie stellte einen Antrag bei der Stadt Bonn, die im Rahmen des Landesförderprogrammes „Soziale Stadt NRW" einen Fond hat, der dazu dient, die sozialen Strukturen des Stadtteils zu festigen und aufzuwerten. Das Studierendenwerk Bonn ist in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und „Highlightz" diesem Ziel einen Schritt näher gekommen.

Erster studentischer Nachtflohmarkt in der Mensa lockt über 1.000 Besucher

Kleine Idee, großer Erfolg. An einem Donnerstagabend zwischen 18 und 22 Uhr im Juni erfreute sich die CAMPO Campusmensa Poppelsdorf eines riesigen Andrangs, und das außerhalb des regulären Mensabetriebes. Grund dafür war der erste studentische Nachtflohmarkt, der in Kooperation mit dem AStA der Universität Bonn entstanden ist.

Das Besondere: Um das Portemonnaie der Studierenden zu schonen, wurde keine Standgebühr erhoben. Lediglich eine Kaution in Höhe von 50 Euro war fällig. Diese wurde den Verkäufern am Ende wieder ausgehändigt – vorausgesetzt sie hatten ihren Stand sauber zurückgelassen.

Rund 100 Stände und über 1.000 Besucherinnen und Besucher – das Format scheint zu funktionieren. Neuauflage garantiert!

Bläck Fööss

Loss mer singe – Bönnsches Mitsingen in der CAMPO

Karneval ganz groß in der Campusmensa Poppelsdorf! Das Mitsingprojekt des Festausschusses Bonner Karneval e. V. feierte in ein jeckes Jubiläumsjahr: Seit elf Jahren wird unter dem Motto „Loss mer singe – Bönnsches Mitsingen" in Kneipen und an besonderen Orten gesungen. Längst ist dieses Format im Bönnschen Fastelovend fest etabliert und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Zu unserer großen Freude kooperierte der Festausschuss erstmals mit dem Studierendenwerk Bonn: Am 15. November 2018 fand ab 19.15 Uhr anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstags des Studierendenwerks im Jahr 2019 ein Mitsingkonzert in der CAMPO statt.

Drei herausragende Bands des rheinischen Karnevals waren mit an Bord: Köbesse, Kasalla und Bläck Fööss.

Kasalla

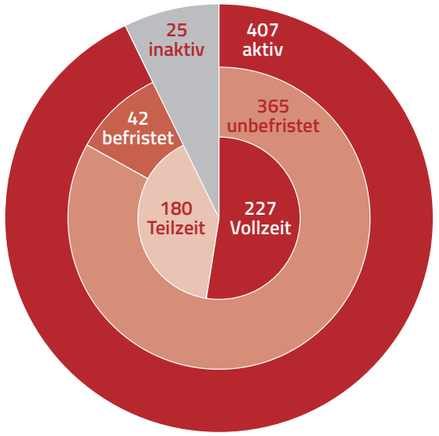
Köbesse

UNSERE ORGANISATION

INTERNATIONAL SOZIALES
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS
BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB
KITAS BAFÖG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE
GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFÖG
JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM
BAFÖG&CO WOHNEN SOZIALES KITAS INTERNA
INTERNATIONAL KITAS JOBBÖRSE BAFÖ
SOZIALES BAFÖG&CO WOHNEN GASTRON
JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER
WOHNEN SOZIALES BAFÖG&CO GAST
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN BAFÖG&CO INTERNA
INTERNATIONAL JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ
WOHNEN BAFÖG&CO JOBBÖRSE GASTRO
INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL

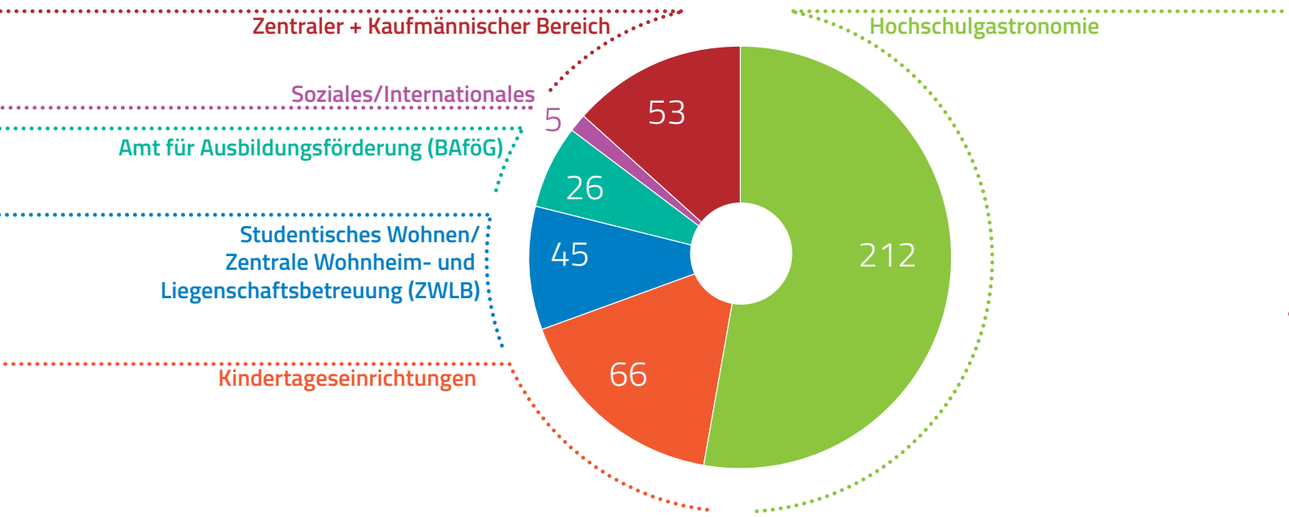
Personal

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR IM STUDIERENDENWERK BONN



Gesamt: 432 Beschäftigte

ZUSAMMENSETZUNG DER BELEGSCHAFT NACH LEISTUNGS-/AUFGABENBEREICHEN



PERSONALAUFWAND

2017: **15,5 Millionen Euro**

2018: **16,3 Millionen Euro**

Der um 5,6 Prozent oder 861 TEUR gestiegene Personalaufwand ist maßgeblich auf die Tariferhöhung ab März 2018 im Öffentlichen Dienst um 3,19 Prozent zurückzuführen. Zudem stieg die Zahl der Vollzeitäquivalente um 7 Stellen an.

AUSZUBILDENDE

6

1 Kauffrau für Büromanagement
1 Immobilienkaufmann
2 Fachfrau/-mann für Systemgastronomie
2 Fachinformatiker für Systemintegration

Personalrat

Der Personalrat im Studierendenwerk Bonn besteht aus neun Beschäftigten und entspricht durch seine Zusammensetzung dem Wunsch des Gesetzgebers nach Widerspiegelung der Betriebswirklichkeit. Die Personalratsmitglieder kommen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Hauses. Auch der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten spiegelt sich in der Mitarbeitervertretung wider. Dadurch war es möglich, die vielfältigen Aufgaben, die dem Personalrat besonders nach der Neufassung des Personalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW im Jahr 2011 gestellt sind, auch im Jahr 2016 in wöchentlichen Sitzungen kompetent wahrzunehmen.

Am 10. Mai 2016 wurde ein neuer Personalrat gewählt, der im Jahr 2018 in folgender Besetzung arbeitete:

- Conny Blix, Amt für Ausbildungsförderung
- Gabi Gondorf, Amt für Ausbildungsförderung
- Sabine Hellmann, ZWLB
- Nadine Hertrampf, Abteilung Hochschulgastronomie
- Peter Kellershoff, IT
- Susanne Klassen, Sekretariat Geschäftsführung
- Karmen Loumou, Abteilung Hochschulgastronomie
- Julia Neizel, Personalwesen
- Frances Peters, Abteilungsleiterin Kinderbetreuung und Leiterin Kita Newmanhaus

Neben der Vorsitzenden Gabi Gondorf vertraten Karmen Loumou als 1. Stellvertreterin, Peter Kellershoff als 2. Stellvertreter und Julia Neizel als 3. Stellvertreterin den Personalrat gegenüber der Geschäftsführung.

Die im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesetzlich vorgesehenen Quartalsgespräche nahm der Personalrat zum Anlass, Fragen des Dienstbetriebs außerhalb von Beteiligungsverfahren zu erörtern, die die Beschäftigten wesentlich berühren. Die in diesem Rahmen übliche Unterrichtung über die Haushaltsplanung und die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte über den Wirtschaftsausschuss des Personalrats.

Schwerbehindertenvertretung nach SGB IX

Die Interessen der schwerbehinderten Menschen im Studierendenwerk werden seit dem 9. Oktober 2018 von Robert Uhrmacher, IT, vertreten. Seine Vertreterinnen sind: Klaus Hallmann (Gebäudemanagement) und Jutta Meurer (Hochschulgastronomie) und Anke Linder (KZB).

SCHWERBEHINDERTE

43

Die Schwerbehindertenvertretung berät als Vertrauensorgan schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themenbereichen Schwerbehinderung und Gleichstellung. Durch langjährige Erfahrung ist eine kompetente Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Arbeitsalltag, der Kontaktaufnahme mit dem Rentenversicherungsträger und bei anstehenden Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation möglich.

Vanessa Komar und Jan Rosenberger,

Azubis und gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

? Ausbildung im Studierendenwerk. Wie kam es dazu?

Vanessa Komar: Ich war mir nach der Schule noch nicht sicher, in welche Richtung ich beruflich gehen möchte und absolvierte zunächst ein Berufsqualifizierungsjahr. Von dort habe ich mich dann auf die Kauffrau für Büromanagement mit dem Schwerpunkt Rechnungswesen beworben und es hat geklappt.

Jan Rosenberger: Ich wusste genau, was ich wollte, hatte allerdings Pech mit meinem ersten Ausbildungsbetrieb. Über die IHK bin ich dann auf das Studierendenwerk aufmerksam geworden und kann nun meine Ausbildung beenden.

? Was zeichnet Ihre Ausbildung aus?

Rosenberger: Ich genieße großen Freiraum und darf – im Gegensatz zu meinem früheren Ausbildungsbetrieb – auch selbstständig arbeiten und Ideen einbringen. Beim Studierendenwerk gibt es rund 1.000 IT-unterstützte Geräte. Es ist also eine große „Spielwiese“ und gibt jede Menge beim First-Level-Support zu tun.

Komar: Mir gefällt besonders, dass ich den ganzen Betrieb „Studierendenwerk“ von innen kennen und aus kaufmännischer Sicht verstehen lerne. Es ist wirklich vielfältig, gerade an der Schnittstelle von Beschaffung und Kontierung. Das geht vielen meiner Berufsmitschülerinnen- und schüler anders. Zudem bin ich eng an die Vorgesetzten angebunden.

? Welche Aufgaben haben Sie als Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)?

Komar: Wir sind die kleine Schwester vom Personalrat und in allen Fragen, die Auszubildende oder ganz junge Beschäftigte betreffen, eingebunden. Zum Beispiel sind wir bei Bewerbungsgesprächen um Azubi-Stellen dabei.

Rosenberger: Man kann uns jederzeit vertraulich ansprechen, wir sind so etwas wie der Kummerkasten und geben mentalen Beistand, wenn es mal Probleme gibt. Es ist wichtig, dass junge Beschäftigte jemanden haben, an den sie sich wenden können und der sich dann kümmert.

Vanessa Komar (21) wird seit 2016 zur Kauffrau für Büromanagement ausgebildet, mit dem IHK-Schwerpunkt Steuerung und Kontrolle, Einkauf und Logistik. Nach ihrem Abschluss im Sommer 2019 will sie im Kaufmännischen Zentralbereich des Studierendenwerks arbeiten.

Jan Rosenberger (22) absolviert eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration, die er ebenfalls 2019 abschließen wird. Er arbeitet im Bereich IT.

JUBILÄEN

10

Katharina Kosmidis
Gleichstellungsbeauftragte
Günter Lenz
Ausbildungsförderung
Chiekh Mousa Chekho
Mensa Nassestraße
Bianca Schuler-Linnerz
CAMPO Poppelsdorf

Patrick Kaboya
CAMPO Poppelsdorf
Nadine Hertrampf
Gastronomie
Patricia Brückner
Kita Rheinaue

20

Julia Neizel
Personalwesen
Renata Chada
CAMPO Poppelsdorf
Christa Schumacher
CAMPO Poppelsdorf

25

Reiner Hardick
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung

30

Sonja Strömer
CAMPO Poppelsdorf
Adele Reiske
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung
Hans-Georg Lorenz
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung

35

Heike Schatz
Kaufmännischer Zentralbereich

VERABSCHIEDUNGEN

Carola Haubold
Mensa Nassestraße
Hans-Joachim Müller
Kaufmännischer Zentralbereich
Cornelia Conrad
Amt für Ausbildungsförderung
Anna Ogasa
venusberg bistro
Wolfgang Nadig
venusberg bistro

Gordana Stanic
venusberg bistro
Arnold Hack
CAMPO Poppelsdorf
Anna-Barbara Wollert
Mensa Rheinbach
Kornelia van Vliet
Amt für Ausbildungsförderung

In Memoriam

Rita Maczey

(15. März 1960 – 23. November 2018)

Mit großer Anteilnahme nahmen wir Abschied von unserer lieben Kollegin Rita Maczey, langjährige Leiterin unserer Kindertageseinrichtung in Sankt Augustin.

Wir trauern mit ihrer Familie um einen herzensguten und lebensfrohen Menschen. Sie hinterlässt eine große Lücke. Ihre Herzlichkeit und Fröhlichkeit im Trubel des Kita-Alltags vermissen wir sehr.

In stillem Gedenken

Die Kolleginnen und Kollegen vom Studierendenwerk Bonn

Gleichstellung

Die Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt sich innerhalb des Studierendenwerks mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist für ihre Aufgaben freigestellt. Sie überwacht die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) u. a. im Hinblick auf Geschlecht, Belästigung und Mobbing.

Auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW von 1999 nahm im Berichtsjahr Frau Katharina Kosmidis die Aufgaben der Gleichstellung mit 50 Prozent einer Vollzeitstelle wahr.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Maßnahmen des Studierendenwerks mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz betreffen. Sie unterstützt, berät und wirkt bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Angelegenheiten mit.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gemeinsames Ziel der Geschäftsführung und des Personalrates ist es, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben schwerbehinderten Menschen auch Beschäftigte, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeit eine gesundheitliche Beeinträchtigung und damit auch eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit drohen. Für diesen Personenkreis wird entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 84 Abs. 2 SGB IX beim Studierendenwerk Bonn ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt, um eine möglichst dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.

BEM ist ein Teil der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Details der Umsetzung wurden in einer Dienstvereinbarung festgelegt, die seit 2014 in Kraft ist. Im Berichtsjahr wurde mit Oliver Bungard als Beauftragtem der Geschäftsführung und Frau Maria Sieb als Beauftragter des Personalrats das Integrationsteam gebildet.

Betriebliche Sozialberatung

Als weiterer Baustein der Betrieblichen Gesundheitsförderung wurde bereits Ende 2015 die Betriebliche Suchtberatung zur Betrieblichen Sozialberatung weiterentwickelt. Zur Beauftragten wurde Frau Maria Sieb bestellt. Die Betriebliche Sozialberatung soll bei persönlichen und beruflichen Problemen, insbesondere bei psychischen und Suchtproblemen, konkret beraten und helfen.

Datenschutz

Datenschutz genießt im Studierendenwerk Bonn einen sehr hohen Stellenwert. Ziel des Datenschutzes ist es, den Einzelnen in seinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch das Studierendenwerk Bonn beachtet und eingehalten werden.

Behördliche Datenschutzbeauftragte (DSB) gemäß § 32a Abs. 1 Datenschutzgesetz NRW war Frau Angela Rifisch. Die DSB ist in Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei und direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wird das Studierendenwerk Bonn seit Jahren durch die gemeinsame DSB der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke, Frau Sabine Schubert, betreut.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

INTERNATIONAL SOZIALES
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS
BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB
KITAS BAFÖG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE
GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFÖG
JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOM
BAFÖG&CO WOHNEN SOZIALES KITAS INTERNA
INTERNATIONAL KITAS JOBBÖRSE BAFÖ
SOZIALES BAFÖG&CO WOHNEN GASTRON
JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER
WOHNEN SOZIALES BAFÖG&CO GAST
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN BAFÖG&CO INTERNA
INTERNATIONAL JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ
WOHNEN BAFÖG&CO JOBBÖRSE GASTRO
INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL

1. Gesetzlicher Auftrag und Rahmenbedingungen

Seit der Verabschiedung des Hochschulzukunftsgesetzes (HZG) am 16.09.2014 durch den Landtag NRW gilt das Studierendenwerksgesetz. Das Studierendenwerk Bonn AöR arbeitet seit Inkrafttreten des Gesetzes zum 01.10.2014 auf der Basis dieser neuen Gesetzgebung sowie auf Grundlage seiner Satzung, d. h. für die Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden auf dieser Grundlage in erster Linie Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden sowie die Maßnahmen der Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Im bildungspolitischen Kontext sieht sich das Studierendenwerk Bonn als unmittelbarer Partner der Studierenden sowie der Hochschulen. Sein Auftrag besteht im Wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass das Studierendenwerk das ihm zufallende Dienstleistungsportfolio eng mit den Hochschulstrukturen verknüpft.

Das deutsche Hochschulwesen unterliegt bereits seit Jahren gravierenden Wandlungsprozessen. Die Internationalisierung der Hochschulen als Folge der Bologna-Vereinbarung sowie die strukturellen Umgestaltungen der Studienfächer haben nach wie vor umfassenden Einfluss auf den Aufgabenvollzug der Studierendenwerke. Die Kapazitäten und Ressourcen der Studierendenwerke werden immer weiter auf die Funktionalität moderner Dienstleistungsunternehmen ausgerichtet.

Das Land NRW und die Hochschulen erwarten vom Studierendenwerk einerseits Anpassungen hinsichtlich Leistungsumfang und Flexibilität, um bei ihren eigenen Bemühungen um Profilierung, Qualität und Exzellenz eine geeignete Unterstützung und Anerkennung zu erhalten. Die Studierenden und die Bediensteten der Hochschulen wünschen andererseits angemessene Angebote des Studierendenwerks, insbesondere bei Qualität und Vielfalt im Bereich der Hochschulgastronomie. Sie wünschen sich einen studiengerechten Wohnstandard, spezielle Beratungsangebote sowie Unterstützung in sozialen und kulturellen Angelegenheiten, um eine angemessene Gegenleistung für ihre Sozialbeiträge zu erhalten.

Ein Ziel der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in den nächsten Jahren ist es, sich weiter international zu profilieren und im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Seitens der Hochschulen wird erwartet, dass die Rahmenbedingungen für die Aufnahme ausländischer Studierender in Bonn maßgeblich verbessert werden. Neben den Erwartungen an die Unterbringung steht auch der Wunsch nach dem Ausbau mehrsprachiger Angebote sowie nach dem Erwerb interkultureller Kompetenzen im Vordergrund.

Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke im politischen Denken hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Die bislang geltende gemeinnützige Zweckbestimmung der Studierendenwerke wird zunehmend kritisch hinterfragt. Die Bereitschaft des Landes NRW und der Gebietskörperschaften, die studentische Daseinsvorsorge sicherzustellen, gilt nicht mehr vorbehaltlos. Die angespannte Haushaltslage des Landes NRW und die damit verbundenen Sparbemühungen der Landesregierung haben zu einem spürbaren Rückgang der Subventionen geführt. Somit ist kein Ausgleich von Kostensteigerungen insbesondere für Tarifsteigerungen erfolgt. Diese Situation impliziert eine straffe Haushaltsführung des Studierendenwerks Bonn.

Vor dem Hintergrund weiter sinkender Landeszuschüsse für Investitionen, eines noch intensiveren Wettbewerbes – insbesondere mit privaten Gastronomie- und Wohnheimbetreibern – sowie einer hohen Erwartungshaltung von Seiten der Studierenden und der beiden Hochschulen wird sich das Studierendenwerk Bonn mittel- bis langfristig zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen mit öffentlichem Auftrag weiterentwickeln müssen.

Bevor der Weg zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen vollumfänglich beschritten werden kann, ist in Anbetracht der sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation des Studierendenwerks Bonn zunächst eine wirtschaftliche Konsolidierung, die auch die notwendige Abarbeitung des umfänglichen Sanierungs- und Modernisierungsstaus mit einschließt, unumgänglich. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass das Studierendenwerk Bonn überwiegend Eigentümer seiner Immobilien im Bereich Verwaltung, Mensen, Kindertageseinrichtungen und Wohnheime ist.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2018 des Studierendenwerks Bonn weist einen Überschuss von 2.133 TEUR aus. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2.449 TEUR) um 316 TEUR verschlechtert. Die Betriebsleistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.093 TEUR von 34.670 TEUR auf nunmehr 36.763 TEUR. Die betrieblichen Aufwendungen inklusive Zinsaufwand stiegen um 2.404 TEUR von 32.234 TEUR auf 34.638 TEUR. Die Zuschüsse verbesserten sich um 411 TEUR von 6.707 TEUR auf 7.118 TEUR (inkl. gewinnwirksamem investivem Zuschuss i. H. v. 333 TEUR). Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 3 TEUR auf -751 TEUR (Vorjahr: -754 TEUR).

Die Verschlechterung des Jahresergebnisses liegt im Wesentlichen in den gestiegenen Personalkosten, den gestiegenen Aufwendungen für Instandhaltung sowie der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet. Der überwiegende Teil der gestiegenen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 2.404 TEUR wird durch die ebenfalls gestiegene Gesamtleistung von insgesamt 2.093 TEUR aufgefangen.

ERTRÄGE STUDENTISCHES WOHNEN

Das Studierendenwerk Bonn betreibt studentische Wohnanlagen (SWA) an den Hochschulstandorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach. Im März 2019 wurden unter Berücksichtigung der Neueröffnung der SWA Kaiserstr. 47 sowie der Kernsanierung der SWA Pariser Straße insgesamt 3.694 Wohnplätze angeboten. Die Versorgungsquote lag damit bei 8,1 v. H.

Die Mieterlöse aus dem studentischen Wohnen verbesserten sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 363 TEUR. Dies ist auf die Vermietung der neuen SWA Kaiserstraße 47 (Vermietung ab April 2018) sowie einer Mietpreisanpassung zum WS 2018/2019 zurückzuführen.

ERTRÄGE GASTRONOMIE

Die Umsätze in den Verpflegungsbetrieben haben sich in 2018 um 630 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 7.093 TEUR verbessert. Allein in der Campusmensa Poppelsdorf CAMPO (Eröffnung Oktober 2016) haben sich die Umsätze in 2018 um 555 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Preiskalkulation für drei bezuschusste Mensa-Essen orientierte sich im Berichtsjahr unverändert an den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen: Der „studentische Gast" bezahlt mit dem Essenspreis lediglich den Wareneinsatz und einen sehr geringen Anteil der Zubereitungskosten. Der überwiegende Teil der Zubereitungskosten wird durch den Landeszuschuss gedeckt. Die Umsätze in den Cafeterien und Erfrischungsräumen sanken in 2018 gegenüber 2017 um 51 TEUR auf 754 TEUR (Vorjahr: 805 TEUR).

Der Umsatz im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist gegenüber dem Vorjahr von 418 TEUR um 202 TEUR auf 620 TEUR gestiegen. Im Bereich Catering ist der Umsatz um 187 TEUR gestiegen. Die Umsätze aus Automatenprovision sind gegenüber dem Vorjahr um 13 TEUR, die Umsätze der Schulverpflegung (EMA) um 2 TEUR gestiegen.

Der Wareneinsatz in den gastronomischen Einrichtungen ist, korrespondierend zu den gestiegenen Umsätzen, in 2018 um 203 TEUR von 3.120 TEUR auf 3.323 TEUR gestiegen. Der Wareneinsatz/Umsatz-Quotient verringerte sich auf 47 v. H. in 2018 (Vorjahr: 48 v. H.).

ZUSCHÜSSE

Die Erträge aus Zuschüssen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 411 TEUR (+ 6,1 v. H.) auf 7.118 TEUR (Vorjahr: 6.707 TEUR) gestiegen. Der Landeszuschuss sank um 2 TEUR auf 2.860 TEUR (- 0,1 v. H.), die Kostenerstattung für den BAföG-Vollzug erhöhte sich um 264 TEUR auf 1.438 TEUR (+ 22,5 v. H.). Im Landeszuschuss 2018 ist der Zuschuss für investive Maßnahmen in Höhe von 333 TEUR gewinnerhöhend, da für Instandhaltungen verwendet, enthalten.

Für die Kindertageseinrichtungen wurden Zuschüsse in Höhe von 2.820 TEUR – und damit 149 TEUR (+ 5,6 v. H.) mehr als in 2017 – ausgewiesen. Es handelt sich ausschließlich um die Zuschüsse gemäß KiBiz. Alle anderen Zuschüsse, insbesondere die von den Kooperationspartnern Universität Bonn und Hochschule Bonn Rhein-Sieg, werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht.

SOZIALBEITRÄGE

Der Anstieg der Einnahmen aus Sozialbeiträgen um 362 TEUR (+ 4,3 v. H.) auf 8.736 TEUR ist auf die Erhöhung der durchschnittlichen Studierendenzahlen um 1.538 gegenüber 2017 zurückzuführen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 36 TEUR auf 395 TEUR (Vorjahr: 359 TEUR) und setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (Drohverlustrückstellung Gangolfstraße) und Erlösen aus Personal zusammen.

AUFWENDUNGEN MATERIALAUFWAND

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren haben sich im Jahr 2018 erhöht. Der Aufwand für den Wareneinsatz einschließlich Hilfs- und Betriebsstoffen stieg gegenüber dem Vorjahr um 110 TEUR (+ 3,2 v. H.) auf 3.571 TEUR (Vorjahr: 3.461 TEUR).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Energie, Reinigung, Miete, Abgaben) stiegen um 113 TEUR (+ 2,3 %) auf 5.062 TEUR (Vorjahr: 4.949 TEUR). Hauptursächlich hierfür ist die Vermietung der neuen Wohnanlage Kaiserstraße 47 seit April 2018.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Instandhaltungsaufwand) betrugen im Berichtsjahr 2.683 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 766 TEUR (+ 40 %) erhöht. In den Aufwendungen für Instandhaltung 2018 sind die Sanierung der Küchen in der SWA Hirschberger Straße mit rund EUR 180.000, die Sanierung der Zimmer in der SWA Am Bleichgraben mit rund EUR 300.000 sowie eine Rückstellung für die Instandhaltung der SWA Gangolfstraße zum Mietende im Mai 2019 in Höhe von EUR 150.000 enthalten.

Der Materialaufwand insgesamt hat sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1.127 TEUR (11 %) erhöht.

PERSONALAUFWAND

Unter Berücksichtigung der Tariferhöhung von durchschnittlich 3,19 % ab März 2018 sowie einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 333 VBE (Vorjahr: 326 VBE) erhöhte sich der Personalaufwand in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 861 TEUR (+ 5,6 v. H.) auf 16.314 TEUR (Vorjahr: 15.453 TEUR).

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen, abzüglich der Auflösung der Sonderposten aus Zuschüssen, erhöhte sich in 2018 um 33 TEUR auf 3.085 TEUR (Vorjahr: 3.052 TEUR). Die Erhöhung ist auf die Abschreibung der neuen Wohnanlage Kaiserstraße 47 ab April 2018 zurückzuführen.

ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 327 TEUR auf 2.974 TEUR gestiegen (Vorjahr: 2.647 TEUR). Hauptursächlich hierfür sind die Mehrkosten für Zeitarbeitskräfte in Höhe von 194 TEUR gegenüber dem Vorjahr sowie die interne Kostenverrechnung für die Verpflegung der Kindertageseinrichtungen in Höhe von 179 TEUR. Dem Aufwand für die Verpflegung der Kindertageseinrichtungen steht ein entsprechender Ertrag bei den Verpflegungsbetrieben gegenüber.

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Die Zahl der bearbeiteten Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) blieb im Berichtszeitraum 2018 mit 7.213 gegenüber dem Vorjahr mit 7.214 nahezu identisch. Die durchschnittliche Quote der Geförderten betrug 10,96 v. H. Die durchschnittliche monatliche Förderungsleistung sank auf 356,00 EUR (Vorjahr: 367,00 EUR). Insgesamt wurden in 2018 Fördermittel in Höhe von 30,9 Mio. EUR (Vorjahr: 31,3 Mio. EUR) ausgezahlt.

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Aufgrund eines Wasserschadens Ende 2017 musste das Gebäude der Kita „Auf dem Hügel" komplett geräumt werden. Von Januar 2018 bis Juli 2018 war die Kita mit einer Ausnahmegenehmigung des Jugendamtes in den Besprechungsräumen der Verwaltung in der Nassestr. 15 untergebracht.

FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

Der bestehende Kooperationsvertrag zwischen dem Studierendenwerk Bonn, dem AStA Bonn, der Universität Bonn und dem Verein La familiär e. V. wurde bis zum 31.07.2019 verlängert. Das Studierendenwerk Bonn beteiligt sich mit 19.000,00 EUR jährlich. Eine Entscheidung über die Weiterfinanzierung über den 31.07.2019 hinaus wird momentan mit den Kooperationspartnern verhandelt.

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist zum Jahresende 2018 gegenüber 2017 um 229 TEUR auf 6.844 TEUR (Vorjahr: 6.615 TEUR) gestiegen. Zu berücksichtigen ist, dass Finanzmittel in Höhe von 2.016 TEUR in Wertpapiere des Anlagevermögens investiert wurden und somit zum Jahresende 2018 nicht mehr im Finanzmittelbestand des Umlaufvermögens enthalten sind.

Das Eigenkapital setzt sich ausschließlich aus Rücklagen in Höhe von 36,7 Mio. EUR (Vorjahr: 34,6 Mio. EUR) zusammen. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zum Anlagevermögen in Höhe von 37,3 Mio. EUR (Vorjahr: 35,5 Mio. EUR) nach Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigenkapital und Sonderposten zur Bilanzsumme) sank um 0,3 v. H. von 56,3 v. H. auf 56,0 v. H.

Aufgrund der aus der Rechtsform resultierenden faktischen Konkursunfähigkeit des Studierendenwerks ist die Kreditmittelaufnahme in Abstimmung mit dem MKW und dem Verwaltungsrat relativ unkritisch. Der zu leistende Kapitaldienst liegt dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus im unteren Preissegment. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr für 6,0 Mio. EUR (Anteil: 11,1 v. H.), von 1 Jahr bis 5 Jahren für 7,1 Mio. EUR (13,2 v. H.) und von über 5 Jahren für 40,9 Mio. EUR (75,7 v. H.).

4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks Bonn hat sich im Berichtsjahr 2018 um 7,7 Mio. EUR auf 124,4 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 116,7 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich auf 7,8 Mio. EUR. Eigenkapital und Sonderposten (Zuschüsse und Zuwendungen) erhöhten sich um 4,0 Mio. EUR auf 74,0 Mio. EUR. Rückstellungen, Bank- und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 58,1 Mio. EUR (Vorjahr: 54,3 Mio. EUR) um 3,8 Mio. EUR.

Der Investitionsmittelrücklage wurden zum Ausgleich des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 2.179 TEUR zugeführt. Unter Berücksichtigung des Vortrages zum 01.01.2018 in Höhe von 7.574 TEUR erhöhte sich die Investitionsmittelrücklage zum 31.12.2018 somit auf 9.753 TEUR.

Die nach § 10 Abs. 1 StWG zu bildende angemessene Rücklage für allgemeine Zahlungsverpflichtungen der Anstalt beträgt unverändert 1,3 Mio. EUR. Sie entspricht etwa dem 1,2-Fachen einer monatlichen Bruttolohnsumme ohne Sonderzahlungen und wird somit als angemessen betrachtet.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass auch der investive Modernisierungsbedarf bei Wohnanlagen sowie Mensen und Cafeterien weiterhin steigen wird. Auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen 2012 neue Förderstrukturen aufgelegt hat, muss infrage gestellt werden, ob die notwendigen Investitionsmaßnahmen zusätzlich anteilig mit öffentlichen Zuschüssen finanziert werden können. Die zurückliegenden Bewilligungsbedingungen für die öffentliche Förderung studentischen Wohnraums bestimmen, dass eine kostendeckende Miete festzusetzen und eine auf Dauer angelegte Bewirtschaftung der Studentenwohnanlagen sicherzustellen ist. Hierzu wurden in der Vergangenheit Rückstellungen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Ersatzbeschaffungs- und Erneuerungsmaßnahmen gebildet. Die für diesen Zweck gebildeten Rückstellungen wurden mit dem Jahr 2017 vollständig verbraucht. Eine Neubildung ist handelsrechtlich nicht mehr zulässig, mit Ausnahme der Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die im Kalenderjahr 2005 gebildete Rückstellung für Drohverluste bei dem Mietobjekt Gangolfstraße 5–7 in Bonn wurde planmäßig in Höhe von 255 TEUR erfolgswirksam aufgelöst. Sie beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 102 TEUR. Zuletzt im Juli 2018 hat die Immobiliengesellschaft der Volksbank Bonn mbH als Vermieterin der als studentische Wohnanlage genutzten Immobilie Gangolfstraße 5–7 aufgrund einer im Mietvertrag indexierten Wertsicherungsklausel eine Mietzinsanpassung um 5,2 v. H. vorgenommen. Damit erhöhte sich die monatliche Miete um 1.035,07 EUR auf 20.940,25 EUR.

5. Entwicklungen und Ereignisse 2018

Das Geschäftsjahr 2018 war insbesondere von den Vorbereitungen auf die Neubaumaßnahme Carré Nassestraße in der Bonner Südstadt geprägt. Betroffen ist das Gebiet von der Kaiser-, entlang der Nasse- bis zur Lennéstraße. In diesem Areal liegen die Anfänge des Studierendenwerks Bonn als Rundum-Dienstleister für die Studierenden. In den 1920er-Jahren entstand hier das erste Studentenhaus. Die gesamte Liegenschaft wurde in den 1950er-Jahren wiederaufgebaut und zuletzt vor rund 20 Jahren in einigen Bereichen saniert. Bis heute konzentrieren sich in diesem Areal die meisten der vom Studierendenwerk angebotenen Dienstleistungen. Neben der Mensa Nassestraße und der klassischen Verwaltung sind das etwa die Vermittlung von studentischem Wohnraum, das Amt für Ausbildungsförderung und diverse Beratungsdienste, zudem zwei Wohnheime und mit dem AStA der Uni Bonn ein zentrales Element der studentischen Selbstverwaltung. Entsprechende Beschlussvorlagen sind in der 2. Jahreshälfte 2018 seitens den Gremien der Stadt Bonn verabschiedet worden, sodass ein Planungsbüro mit der Durchführung des Vergabe- und Wettbewerbsmanagements beauftragt werden konnte.

Darüber hinaus hat das Studierendenwerk 2018 folgende Projekte begonnen oder durchgeführt:

- Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung
- Etablierung eines Hygienebeauftragten
- Überarbeitung der Beschaffungsordnung
- Dienstvereinbarung Mobiles Arbeiten
- Dienstvereinbarungen zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten in den Bereichen Verwaltung, Kindertageseinrichtungen und Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung
- Etablierung eines Inventurbeauftragten
- Überarbeitung Inventurhandbuch
- Grundlegende Überarbeitung der Artikel- und Warengruppen im Bereich Food
- Etablierung Risikomanagement

6. Prognosebericht

Anhand des internen Controlling-Systems des Studierendenwerks wird für das Geschäftsjahr 2019 ein ebenfalls positives Jahresergebnis prognostiziert. Ursächlich hierfür sind die straff budgetierten Personal- und Sachkosten, eine konsequente Umsetzung des Ende 2018 verabschiedeten Wirtschaftsplans 2019 und die Mehreinnahmen in den Bereichen Gastronomie (Fertigstellung weiterer Gebäude der Universität Bonn auf dem Campus Poppelsdorf) und Wohnen (Fertigstellung der Wohnanlage Pariser Straße).

Im Jahr 2019 wird sich der Personalaufwand, ausgehend von den Ist-Zahlen 2018, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,5 v. H. erhöhen. Auch unter Berücksichtigung des Tarifabschlusses aus 2018 und der Tarifentwicklung (die Gehälter der Beschäftigten werden bis März 2020 in drei Schritten um durchschnittlich 7,5 Prozent erhöht; die Beschäftigten in den Entgeltgruppen 1 bis 6 erhalten mit Wirkung vom 1. März 2018 eine Einmalzahlung von 250 Euro) ist nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass, bedingt durch eine konsequente Umsetzung des Wirtschaftsplans 2019, die mit einer strengen Haushaltsdisziplin und Ausgabenkontrolle einhergeht, die Planzahlen 2019 eingehalten werden.

DIE LEISTUNGSBEREICHE IM EINZELNEN

Gastronomische Einrichtungen

Die gastronomischen Einrichtungen, insbesondere an den innerstädtischen Standorten in Bonn, stehen in unmittelbarem Wettbewerb mit gastronomischen Angeboten aus privater Hand. Wechselnde Fast-Food-Einrichtungen sowie kleinere, auf den studentischen Bedarf ausgerichtete Restaurationen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt neben den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Mit der Angebotsausrichtung auf eine identische Zielgruppe stellen sie somit eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks dar. Darüber hinaus erlauben die Hochschulen privaten Anbietern, an einzelnen Studienstandorten mit dem Studierendenwerk in den Wettbewerb zu treten.

Auf Basis einer Vollkostenkalkulation, beginnend mit dem Wintersemester 2018/19, soll eine jährliche Anpassung der Essenspreise unter Berücksichtigung der Tarifentwicklung im TVöD und der Entwicklung des Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes erfolgen. Gleichermaßen werden die Preise für die Bediensteten, Gäste sowie die Essen in den Kindertageseinrichtungen und in der Schulverpflegung jährlich evaluiert und ggf. angepasst. Bei den subventionierten Essen wird der vonseiten des Landes gewährte „Allgemeine Zuschuss“ bei der Ermittlung der Vollkosten vollumfänglich berücksichtigt.

Aktuell wird diskutiert, die Preisanpassungen in den gastronomischen Einrichtungen zumindest zum 01.10.2019 auszusetzen und im 2. Halbjahr 2019 eine Preisanpassung neu zu diskutieren. Dabei gilt grundsätzlich, dass eine Alternative zur Kostendeckung in den gastronomischen Einrichtungen gefunden werden muss (z. B. Anhebung des Sozialbeitrags). Insbesondere im Bereich der Hochschulgastronomie werden – vor Verrechnung mit öffentlichen Mitteln und Sozialbeiträgen – erhebliche negative Ergebnisse erwirtschaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Besonderheiten der Preisgestaltung aufgrund des Sozialauftrags der Studierendenwerke sowie die Gestellungskosten (z. B. Tarifvertrag TVöD).

Eine große Herausforderung ist der geplante Neubau des Carrés Nassestraße. Das eingereichte Raumprogramm für den geplanten Verwaltungsneubau sowie das Raumprogramm für den Neubau der Mensa sind seitens des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft genehmigt worden. Die Mittelanmeldungen 2019 und 2020 sind bereits erfolgt.

Aktuell führt das Studierendenwerk in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung einen sogenannten geregelten Realisierungswettbewerb durch. Mit den Ergebnissen wird im Laufe des 2. Quartals 2019 gerechnet. Auf dieser Grundlage wird dann der Antrag auf Änderung des Bebauungsplans gestellt. Diesbezüglich fanden bereits erste Gespräche mit der Stadt Bonn statt. Ein Satzungsbeschluss soll bis Anfang November 2020 erreicht werden. Wegen des beabsichtigten Abrisses aller Liegenschaften im Carré Nassestraße muss der Restbuchwert der Liegenschaften des Carrés Nassestraße in Höhe von ca. 3,758 Mio. EUR in 2019 abgeschrieben werden.

Gleichzeitig wird in Abstimmung mit der Universität Bonn sowie der Stadt Bonn ein Standort für eine Interimsmensa gesucht.

Studentisches Wohnen

Derzeit wird von einer anhaltenden Vollauslastung der Wohnanlagen während der Semester ausgegangen. Selbst in imagemäßig „belasteten“ Stadtteilen wie Tannenbusch werden keine nennenswerten Auslastungsprobleme erwartet.

Die Schadstoff- und Kernsanierung der SWA Pariser Str. soll bis Sommer 2019 abgeschlossen sein, allerdings beeinflusst die anhaltend gute Konjunktur die Baumaßnahme negativ; es ist schwer, geeignete Firmen zu bezahlbaren Preisen zu finden. Die Schadstoffsanierung und Modernisierung wurde seitens der Architekten mit ca. 14,6 Mio. EUR beziffert. Das Land NRW hat einen Zuschuss in Höhe von 5,84 Mio. EUR in Aussicht gestellt. Die aktuelle Kostenprognose liegt bei 17,1 Mio. EUR.

Gemäß StEP erfolgt die Mietpreiskalkulation auf der Basis der II. Berechnungsverordnung (II. BV). Die Mietpreise werden jährlich auf Basis der liegenschaftsbezogenen Kalkulation im Mai des Jahres auf Basis der Daten des Vorjahres kalkuliert. Grundsätzlich erhält jeder Mieter eine garantierte Warmmiete mit einer maximalen Mietvertragslaufzeit von 24 Monaten; d. h. Mietverträge, die länger als 24 Monate laufen, werden nach Ablauf von 24 Monaten entsprechend anhand der dann aktuellen Mietpreiskalkulation angepasst. Endet der Mietvertrag vor Ablauf der 24 Monate, wird die Miete für den Nachmieter entsprechend anhand der aktuellen Mietpreiskalkulation auf der Grundlage der II. BV neu festgesetzt.

Kindertageseinrichtungen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt seit dem 1. August 2014 mit 231 Plätzen fünf Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Hochschulangehörige der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Durch den forcierten u3-Ausbau der letzten Jahre wurde entschieden, den Hochschulen in neuen Kindertageseinrichtungen auch Plätze für Hochschulangehörige einzurichten. Diese Einrichtungen wurden gemeinsam mit den kommunalen Jugendämtern konzipiert und i. d. R. überwiegend von den Hochschulen finanziert. Auch öffentliche Fördergelder wurden in diesen Fällen verbaut, um der Vereinbarkeit von Familie und Hochschulaufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks ist der hohe Personalschlüssel, mit dem der Kita-Alltag kindgerecht gestaltet wird. Der spürbare Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit. Deswegen gibt es in jeder Einrichtung Ausbildungsplätze für die verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungsgänge. Die Kita-Leitungen legen großen Wert auf eine gute Ausbildungsqualität in den Praxiseinheiten und unterstützen diese mit großem Engagement. In den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen spiegeln sich die Schwerpunkte der multiprofessionellen Teams wider. Mehrere Teamtage pro Jahr dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme der Weiterbildung.

Eine Anhebung des zusätzlich zu entrichtenden Elternbeitrags für die ganztägige Verpflegung in den Einrichtungen ist zum Kindergartenjahr 2017/18 umgesetzt worden und wird aktuell aktualisiert. Bei dem Elternbeitrag handelt es sich um eine Pauschale für die Ganztagsverpflegung inkl. Frühstück, Snack, Nachmittagsimbiss und Getränke plus Pflegeprodukte (Windeln, Tempos, Sonnencreme etc.).

Weitere Projekte in 2019 sind u. a.

- Elektronischer Workflow Vertragsmanagement
- Elektronischer Rechnungslauf
- Dienstvereinbarung über Flexibilisierung der Arbeitszeit in den Mensen

7. Zukünftige Risiken und Chancen

Die Trends des ersten Quartals 2019 zeigen, dass die gestiegenen Studierendenzahlen einen deutlichen Einfluss auf die Auslastung der Wohnanlagen haben und die gastronomischen Umsätze weitestgehend stabilisiert werden konnten. Es ist zu einem moderaten Anstieg bei den sozialbeitragspflichtigen Studierenden gekommen.

Die wissenschaftliche Reputation und die internationale Ausstrahlung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn nehmen deutlich Einfluss auf die Attraktivität des Studienstandortes Bonn – die Universität Bonn gehört nach wie vor weltweit zu den 150 besten Universitäten und hat seit Januar 2019 sechs Exzellenzcluster, mehr als jede andere Hochschule in Deutschland. So geht die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn davon aus, dass die jahresdurchschnittliche Zahl von Studierenden an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn Rhein-Sieg tendenziell weiter steigen wird.

Ebenso kann die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die gleichfalls über einen ausgezeichneten Ruf verfügt und sich in den Hochschulrankings immer auf den vorderen Plätzen bewegt, sehr stark nachgefragte Studienfächer anbieten. Nach dem Hochschulpakt II werden der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg seit 2011 zusätzliche Studienplätze zugewiesen. Mittlerweile beträgt die Zahl der Studierenden an der Hochschule fast 10.000. In Anbetracht dessen werden dort neue räumliche Kapazitäten geschaffen, die die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eventuellen Studienanfängern zur Verfügung stellen kann.

Bei der somit zu erwartenden Entwicklung der Studierendenzahlen wird die weitere Gestaltung des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Angebote attraktiv sind und sich an den Interessen und Bedürfnissen der studentischen Kunden orientieren. Hierbei gilt es, auch die allgemeinen Trends zu berücksichtigen.

Im Stadtgebiet Bonn ist es in den letzten Jahren zu einer Verknappung und damit zu einem Anstieg der allgemeinen Mietkosten gekommen. Hiervon sind vor allem die Studierenden, die kleinere bezahlbare Wohneinheiten benötigen, betroffen. Es gilt daher, das Angebot

des Studierendenwerks dieser Bedarfsentwicklung, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, anzupassen. Dem steht jedoch gegenüber, dass spätestens ab 2025 die Zahl der sogenannten Bildungsinländer – demografisch bedingt – deutlich einbrechen wird. Investitionen, insbesondere in studentischen Wohnraum, bedürfen daher einer eingehenden Abwägung, vor allen Dingen mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit und damit auf die Finanzierung.

SANIERUNGEN DER LIEGENSCHAFTEN

Die wirtschaftliche Entwicklung als sogenanntes „Eigentümerstudentenwerk" wird sich daran orientieren, in welchem Maß das Studierendenwerk den erheblichen Sanierungsbedarf im Immobilienbestand (sowohl studentisches Wohnen als auch Gastronomie) bewältigen kann.

Bei Sanierungsvolumina in einer Größenordnung im unteren dreistelligen Millionenbereich wird die künftige Entwicklung des Studierendenwerks und seiner Einrichtungen u. a. entscheidend davon abhängen, inwieweit Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen eingeworben werden können. Alternative Finanzierungsmodelle sind hierbei in die Entscheidung einzubeziehen. Eine Priorisierung der Modernisierungsmaßnahmen ist im Rahmen der Generierung des StEP erfolgt und wird bis Ende 2020 in Form eines Liegenschaftskonzeptes dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Bereich studentisches Wohnen wird sich die Entwicklung jedoch maßgeblich an der Liquidität, die sich durch die Mieteinnahmen ergibt und dem damit möglichen Kapitaldienst orientieren. Dabei ist bei jedem Sanierungsfall zu beachten, dass während einer möglichen Bauphase ein deutlicher Umsatzausfall entsteht, der durch eine zügige Projektplanung gemindert werden soll. Weiterhin sollte die Möglichkeit geprüft werden, vor weitreichenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Ersatzquartiere zu schaffen.

Natürlich findet auch ein enger Austausch mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft bezüglich der Fördermittel statt. Hier gibt es ebenfalls positive Signale, allerdings ein wenig zurückhaltender.

Die Ausweisung ausgeglichener Haushalte für die kommenden Jahre hat für die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn Priorität. Eine belastbare wirtschaftliche Planung muss geleistet werden, um den Sanierungsstau abzubauen und um neue Umsätze zu generieren. Als Unternehmensziel für die nächsten Jahre ist es daher erforderlich, die Leistungsangebote mit guter Qualität für die Studierenden aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu optimieren.

Das Studierendenwerk Bonn konnte 2018 – wie bereits in den Vorjahren – seine Aufgabe, Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu erbringen, mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Seine Leistungsbilanz verdankt das Studierendenwerk dem Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allerdings auch der positiven Einstellung der Studierenden zu ihrem Studierendenwerk.

Bonn, den 7. Juni 2019

Jürgen Huber
Geschäftsführer

Ansicht des Siegerentwurfs aus dem Generalplanerwettbewerb für den Neubau im Carré Nassestraße, zu sehen ist die Lennéstraße.
[Montage: Baumschlager Eberle, Berlin]

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva (in €)	Stand am 31.12.2018		Stand am 31.12.2017
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		69.256,99	59.411,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.175.462,12		102.364.763,01
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.783.130,76		6.934.356,18
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.308.761,60		7.333.257,16
		122.267.354,48	116.632.376,35
III. Finanzanlagen	2.015.740,41		0
		124.352.351,88	116.691.787,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	141.766,93		149.667,98
2. Waren	141.678,89		150.271,98
		283.445,82	299.939,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.430,61		286.777,41
2. Sonstige Vermögensgegenstände	210.453,33		164.990,31
		483.883,94	451.767,72
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6.844.574,12	6.615.134,63
		7.611.903,88	7.366.842,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		160.277,36	216.933,24
		132.124.533,12	124.275.562,90
Treuhandvermögen			
Forderungen aus der Rückforderung von Förderungsleistungen nach dem BAföG		2.099.402,39	2.149.502,85

Passiva (in €)	Stand am 31.12.2018		Stand am 31.12.2017
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen	35.381.148,83		33.248.103,87
II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	1.300.000,00		1.300.000,00
III. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes	0,00		0,00
		36.681.148,83	34.548.103,87
B. Sonderposten aus Zuwendungen			
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen	33.911.994,65		34.617.752,03
2. Zuschüsse Anlagen im Bau	3.424.000,00		840.000,00
		37.335.994,65	35.457.752,03
C. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	1.747.369,78		1.652.145,35
		1.747.369,78	1.652.145,35
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.638.149,61		44.987.409,62
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.955.221,70		2.336.918,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen	386.500,19		367.179,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	96.010,34		97.687,38
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.865.984,79		2.588.481,30
		53.941.866,63	50.377.675,41
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.418.153,23	2.239.886,24
		132.124.533,12	124.275.562,90
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus BAföG-Forderungen		2.099.402,39	2.149.502,85

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018		2017
		in €		in €
1.	Umsatzerlöse			
	a) Verpflegungsbetrieb		7.092.985,53	6.463.042,77
	b) Studentisches Wohnen		11.425.373,10	11.062.091,75
	c) Zuschüsse		7.117.902,95	6.706.746,80
	d) Sozialbeiträge		8.735.740,51	8.373.523,44
	e) Sonstige Umsatzerlöse		1.996.351,02	1.705.249,76
2.	Sonstige betriebliche Erträge		395.485,72	359.008,53
3.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.570.876,81		-3.460.804,60
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.745.683,55		-6.728.780,50
			-11.316.560,36	**-10.189.585,10**
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-12.851.084,34		-12.108.127,14
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.463.085,06		-3.344.976,91
			-16.314.169,40	**-15.453.104,05**
5.	Abschreibungen			
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.803.078,25		-4.727.961,55
6.	Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse	1.717.695,96		1.675.617,00
			-3.085.382,29	**-3.052.344,55**
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.973.720,65	-2.647.485,57
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15.500,94	9.242,24
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-766.991,72	-763.050,10
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-8.482,39	4.043,80
11.	**Ergebnis nach Steuern**		**2.314.032,96**	**2.577.379,72**
12.	Sonstige Steuern		-180.988,00	-128.608,75
13.	**Jahresüberschuss**		**2.133.044,96**	**2.448.770,97**
14.	Entnahme aus der allgemeinen Rücklage		1.912.212,70	1.100.834,93
15.	Einstellungen in die allgemeine Rücklage		-4.045.257,66	-3.549.605,90
16.	**Bilanzergebnis im Sinne des StWG**		**0,00**	**0,00**

Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW

Gemäß Studierendenwerksgesetz NRW vom 16. September 2014 hat das Studierendenwerk Bonn als Anstalt des öffentlichen Rechts die Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

DER VERWALTUNGSRAT

Dem Verwaltungsrat gehören neun Mitglieder an: vier Studierende, ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums, entweder der Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ein weiteres Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich, zwei Bedienstete des Studierendenwerks sowie eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Studierende gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW

- Nora Haberkorn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017
- Sebastian Mathy, Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017
- Sophia Purrmann, Universität Bonn, ordentliches Mitglied
- Alois Saß, Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 07.05.2017, Vorsitzender ab 08.05.2017

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW

- Dr. Gereon Broil, wiss. Angestellter Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017

Bedienstete des Studierendenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW

- Sabine Hellmann, ordentliches Mitglied
- Elvis Huber, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017

Sachkundige Person gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW

- Bernhard Schneider, Steuerberater, ordentliches Mitglied

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW

- Prof. Dr. Iris Groß, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Vize-Präsidentin für Studium, Lehre und Weiterbildung, stellv. Vorsitzende ab 08.05.2017

Kooptiertes Mitglied gem. Satzung § 5 Abs. 1 Punkt 6.

- Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Universität Bonn, Prorektorin für Studium und Lehre, ab 08.05.2017

THEMEN IM VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2017
- Entlastung der Geschäftsführung für das Jahr 2017
- Wirtschaftsplan 2019
- Finanzierung von Planungsleistungen für den Gebäudekomplex Nassestraße 11
- Beabsichtigter Erwerb Nassestraße 13
- Mietpreisanpassung zum 1. September 2018
- Preisanpassung Hochschulgastronomie zum 1. Oktober 2018
- Etablierung Stabsstellen Berichtswesen und Risikomanagement

DER GESCHÄFTSFÜHRER

Das Studierendenwerk Bonn wurde durch Herrn Dipl.-Kfm. Jürgen Huber ordentlich geführt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn
info@studierendenwerk-bonn.de
www.studierendenwerk-bonn.de

REDAKTION
Robert Anders
Leiter Marketing & Kommunikation
Studierendenwerk Bonn

KORREKTORAT:
Senta Best
www.sentabest.de

GESTALTUNG
Bosse und Meinhard GbR, Bonn
www.bosse-meinhard.de

DRUCK
Brandt GmbH
Druck PLUS Medien
Rathausgasse 13
53111 Bonn

GEDRUCKT AUF
Recystar Polar Recyclingpapier

VERÖFFENTLICHUNG
Juli 2019
Copyright Studierendenwerk Bonn
Druckfehler und Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Michael Meinhard/Bosse und Meinhard: Titel, 48

Volker Lannert: 4, 10(1), 14, 16, 22(2) 24, 27(2), 30, 38, 54, 57, 62, 64, 69, 71

Fotoatelier Herff: 6

Studierendenwerk: 10(2), 11(2),12(1), 51(4), 52(3)

Benjamin Westhoff: 10(3), 11(2), 12(1), 20, 21, 23(2), 34(2), 35, 36/37, 40, 41, 44, 50(3), 59, 72

Ingo Firley: 11(1), 53(3)

iStock/BrianAJackson: 13

Kay Herschelmann: 29

Ann-Kathrin Busse: 42, 45

Chris Loup: 46(5), 47(6)

Lars Bergengruen: 47(1)

Baumschlager Eberle, Berlin: 75

STUDIERENDENWERK
BONN

STUDIERENDENWERK BONN
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn

☏ +49 (0) 228 73 7000
@ info@studierendenwerk-bonn.de

www.studierendenwerk-bonn.de

Gedruckt auf Recyclingpapier